50 Jahre SPD Finsing

Politik . Miteinander . Feiern

1967 – 2017

Impressum

Herausgeber: SPD-Ortsverein Finsing
Für den Inhalt verantwortlich: Vorsitzende Gertrud Eichinger
Redaktionsteam: Georg Gartner, Josefine Gartner, Heiner Grönwald, Karin Becker, Erwin Hetz, Gertrud Eichinger, Josef Eichinger
Bildquellennachweis: Verschiedene Vereinsmitglieder und Archiv
Gestaltung / Layout: Gertrud Eichinger

Vielen Dank für die unentgeltliche Überlassung des Text- und Bildmaterials aus privater Hand.
Jegliche Kopie und Weiterverwertung, auch auszugsweise, ist verboten.

Alle Inhalte haben wir versucht, nach bestem Wissen darzustellen. Als Quellen dienten eigene Aufzeichnungen, Protokolle und öffentliche Informationsquellen. Letztendlich gilt jedoch: Alle Angaben ohne Gewähr. Inhaltliche Korrekturen der Leser nehmen wir gerne entgegen.

Schreibfehler und orthografische Ungenauigkeiten dürfen Sie gerne zur persönlichen Erheiterung genießen.

Inhaltsverzeichnis

Politik . Miteinander . Feiern 1967 2017 2
Grußworte 3
Die Gründung 7
Kandidaten und Räte 8
Die Kommunalwahlen und der politische Hintergrund 9

Politik in Finsing und die SPD 26
Kurzabriss der 60er, 70er, 80er und 90er Jahre 27
Information und Transparenz - Finsinger Ohrwurm 33

Gesellschaftspolitische Arbeit 34
Bildung 35
Verkehr 38
Umwelt und Energie 42
Soziales 44
Bauen 46
Gesellschaftliches Miteinander 48
Kontinuierliches 52

Innerhalb der SPD 58
Mitglieder 59
Jubiläen 60
Schlusswort 61

Politik . Miteinander . Feiern
1967 - 2017

Bayerischer Landtag

An
Frau Getrud Eichinger
SPD OV Finsing
Pfarrer-Eitlinger-Ring 5
85464 Finsing

Abgeordnete Landkreis Ebersberg
Doris Rauscher

Herzlichen Glückwunsch zum 50jährigen Jubiläum!

Glücklich, wer das, was er liebt,
auch wagt mit Mut zu beschützen!
- Ovid -

04. Juli 2017

Liebe Gertrud, liebe Genossinnen und Genossen,

seit 50 Jahren engagiert sich euer Ortsverband Finsing mit Herzblut für die SPD. Herzlichen Glückwunsch zum diesem besonderen Jubiläum!

Über fünf Jahrzehnte hinweg seid ihr nun schon für unsere gemeinsamen sozialdemokratischen Werte eingestanden. Dieser Einsatz darf verdient gebührend gefeiert werden.

Für die Zukunft wünsche ich euch alles Gute und allen Gesundheit, Glück und weiterhin so viel Begeisterung und Ausdauer beim engagierten Einsatz für die SPD wie bisher!

Herzliche Grüße

Doris Rauscher, MdL

Glückwünsche zum 50ten Geburtstag der SPD FInsing
von Landtagsabgeordneter Doris Rauscher

Grusswort

Liebe Mitglieder des SPD-Ortsvereins Finsing,
liebe Genossinnen und Genossen,

ich gratuliere euch ganz herzlich zu eurem 50-jährigen Jubiläum!

Mein Dank gilt allen Mitgliedern des SPD-Ortsvereins, die seitdem die Sozialdemokratie vor Ort mit unseren Werten in der Öffentlichkeit vertreten.

In dieser Zeit habt ihr viel für die Entwicklung der Gemeinde geleistet. Neue Wohngebiete, neue Gewerbeflächen und neue soziale Einrichtungen sind entstanden. Das von Gertrud Eichinger initiierte Carsharing-Angebot wird in Finsing gut angenommen und genutzt. Aber auch die Unterstützung für Sport, Kultur, Kirchengemeinden und viele Vereine war und ist stets im Mittelpunkt der örtlichen Aktivitäten. Die SPD Finsing steht für Toleranz und Zusammenhalt in einer Gemeinde der Vielfalt.

Auf Bundesebene ist die SPD 154 Jahre alt geworden, so gesehen ist der Ortsverein mit seinen 50 Jahren noch jung. Aber die Gesellschaft hat sich in diesem letzten halben Jahrhundert deutlich verändert und wird es weiterhin tun.

Die Gemeinde Finsing wird weiter wachsen. Daher braucht es auch in Zukunft eine starke und mutige SPD. Soziales, solidarisches Miteinander, bezahlbarer Wohnraum, integrierte Orts- und Entwicklungsplanung, sowie Kultur, Freizeit und Bildung sind eine große kommunale und gesellschaftliche Herausforderung – jetzt und in der Zukunft.

Für die kommenden Aufgaben wünsche ich euch viel Erfolg!

Mit freundschaftlichen Grüßen

Euer Ewald Schurer, MdB

Grusswort

Lieber SPD-Ortsverein Finsing,
liebe Genossinnen und Genossen,

auf diesem Wege möchte ich Euch und allen Engagierten in Eurem Ortsverein meinen herzlichen Glückwunsch zu diesem besonderen Jubiläum aussprechen!

Fünf Jahrzehnte setzt Ihr Euch nun schon aktiv für sozialdemokratische Themen ein, um unsere Gesellschaft noch lebenswerter zu machen. Frei nach dem Motto von Albert Schweitzer: „Was ein Mensch an Gutem in die Welt hinausgibt, geht nicht verloren!“ – nehmt Ihr Euch den vielen Belangen Eurer Gemeinde mit großer Tatkraft an und unterstützt wo Ihr könnt. Für Euer Engagement danke ich Euch sehr herzlich.

Doch nicht nur das 50-Jährige Jubiläum gilt es zu feiern, sondern Euch gilt auch die Ehre der ältesten politischen Organisation im Finsinger Gemeindegebiet. Diese beiden Errungenschaften müssen gebührend gefeiert werden! Dafür wünsche ich euch am 13. Oktober eine schöne Feier.

Für die Zukunft alles Gute und weiterhin so viel Begeisterung, Kraft und Ausdauer beim Einsatz für unsere sozialdemokratischen Werte, für die Menschen an eurem Ort und die ganze Gemeinde Finsing, wünscht Euch herzlich,

Eure Doris Rauscher
Mitglied des Bayerischen Landtags

Grusswort

Mit großer Freude gratuliere ich dem SPD-Ortsverein Finsing zum 50-jährigen Bestehen. In dieser bemerkenswert langen Zeit haben engagierte Frauen und Männer des Ortsvereins sich unter dem Banner der Sozialdemokratie kommunalpolitisch eingesetzt und die Gemeindepolitik wirkungsvoll beeinflusst. Im öffentlichen Diskurs und im Gemeinderat verlangten sie die inzwischen auch für eine ländliche Kommune zeitgemäßen sozialen und bevölkerungsfreundlichen Maßnahmen. So drängten sie auf die Errichtung eines Kindergartens, auf Kinderspielplätze in den einzelnen Gemeindeorten oder auf die Schaffung eines Erholungs- und Sportzentrums. Eine strukturierte Gemeindeentwicklung war ihnen besonders wichtig, weshalb sie die Aufstellung eines Flächennutzungsplans für unerlässlich hielten. Diese und weitere wichtige kommunalpolitische Akzente setzten sehr bald auch sozialdemokratische Frauen im Gemeinderat mit. Heidi Hetz war 1980 erste Frau im Finsinger Gemeinderat, der seither weitere tatkräftige Frauen folgten. Heute trägt Gertrud Eichinger als Gemeinderätin, 3. Bürgermeisterin, Kreisrätin und stellvertretende Landrätin große kommunale Verantwortung.

Während meiner zehnjährigen Abgeordnetentätigkeit (1998 – 2008) lernte ich die Finsinger Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten sehr zu schätzen. Der Austausch mit ihnen brachte mir wichtige Impulse für meine Landtagsarbeit, beispielsweise beim Thema Breitbandversorgung. Diese war in Finsing früh ein großes Anliegen. Mir diente die in Finsing erhobene Forderung im Landtagsausschuss als Argument, um nachdrücklich dafür zu werben, dass der Staat sich um eine gute Breitbandversorgung im Ländlichen Raum kümmern müsse, durchaus vergleichbar der verkehrlichen Infrastruktur. Damals wurde ich belächelt, ich wolle nur der Telekom Staatshilfe zukommen lassen. Heute ist diese staatliche Aufgabe allgemein akzeptiert. Immer noch und inzwischen auf die fortgeschrittene Technik bezogen, ist Digitalisierung für den Ortsverein Finsing ein wichtiges politisches Anliegen, wie die Podiumsdiskussion am 7. Juli diesen Jahres bewies.

Dem SPD-Ortsverein Finsing wünsche ich für die nächsten Jahrzehnte weiterhin viel Erfolg. Mögen die sozialdemokratischen Frauen und Männer nicht nachlassen, sich für die Belange der Bevölkerung einzusetzen und dafür immer wieder ihre Tatkraft und ihr menschliches Einfühlungsvermögen mobilisieren! Und mögen sie weiterhin jenen persönlichen Mut aufbringen, der notwendig ist, um sich auf kommunaler Ebene politisch einzumischen. Diesen Mut braucht es umso mehr, wenn die Mehrheit auf der anderen Seite ist. Unsere Demokratie lebt nun einmal vom politischen Engagement der Einzelnen, beginnend in den Kommunen!

Herzlich Ihre und Eure

Dr. Hildegard Kronawitter
ehemalige Landtagsabgeordnete

Grusswort

Liebe Leserinnen und Leser,

im Namen des SPD Kreisverbands Erding darf ich den Mitgliedern und den Finsinger Bürgerinnen und Bürgern zum 50-jährigen Gründungsjubiläum des SPD Ortsvereines gratulieren. Es reiht sich ein in die großen Ehrentage – 70 Jahre Bayerische Verfassung, 125 Jahre BayernSPD und 100 Jahre Freistaat Bayern. Diese Aufzählung zeigt, dass Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten den Werdegang unseres Landes entscheidend beeinflusst haben. Darauf können wir stolz sein.

Nun kann der Ortsverein nach 50 Jahren sicherlich auf eine interessante Geschichte, die von vielen Themen und Gesichtern geprägt ist, zurück blicken. Was uns alle – damals wie heute - eint, ist die Anstrengung zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger und die Überzeugung, dass in unserer Gesellschaft alle würdevoll leben können und die gleichen Chancen verdient haben. Wenn wir für diese Grundwerte brennen, machen wir weiterhin gute Politik für die Menschen – und das mindestens die nächsten 50 Jahre.

Martin Kern
Vorsitzender der SPD-Kreisverbandes Erding

Die Gründung

Finsing war mit seinen Ortsteilen Finsing, Neufinsing und Eicherloh eine überwiegend landwirtschaftlich geprägte Gemeinde mit damals ca. 1850 Einwohnern, als zehn Sozialdemokraten sich am 13.10.1967 zusammenfanden, um den SPD Ortsverein Finsing zu gründen. Die SPD ist damit die älteste örtliche Parteien-Gruppierung.

Die Gründungsmitglieder waren:

- Erwin Hetz
- Luwig Käser
- Josef Ostermayer
- Josef Zerndl
- Helmut Weyer
- Otto Steinbrunner
- Erwin Guttmann
- Hans Baumgartner
- Ludwig Hofmüller
- Lorenz Freihart

Josef Ostermayer wurde zum 1. Vorsitzenden gewählt.

Die Beweggründe für die Gründung einer örtlichen Parteigliederung waren die Konzeptions- und Initiativlosigkeit des Gemeinderates. Durch diese Unfähigkeit hat er seine Aufgaben und Rechte praktisch und stillschweigend der Gemeindeverwaltung und den Privatinteressen überlassen.

Die wesentlichen Ziele und Forderungen aus der Gründerzeit waren:

- Dörfliche Kirchturmpolitik muss von einer zeitgemäßen Kommunalpolitik abgelöst werden
- schnellstmögliche Erstellung eines Flächennutzungsplanes
- Errichtung eines Kindergartens
- Errichtung von Kinderspielplätzen in allen Gemeindeorten
- Schaffung eines Erholungs- und Sportzentrums
- Umweltschutz muss bei allen Entscheidungen berücksichtigt werden
- Informationspolitik muss verbessert werden

Der Weg dieser kleinen Gruppe politisch engagierter Sozialdemokraten war alles andere als leicht. Zwar stieg bei Wahlen der Anteil für die SPD. Aber in die Partei einzutreten, das trauten sich die wenigsten. Viele Bürger hielten damals Sozialdemokraten für verkappte Kommunisten.

Bürgermeister-Kandidaten, Gemeinderäte, Kreisräte

Den SPD-Ortsverein haben im Gemeinderat vertreten:

1972 - 1978	Erwin Hetz Lambert Weeber Nikolaus Huber Ludwig Käser
1978 - 1984	Erwin Hetz (bis 1980) Heidemarie Hetz (ab 1980) Ludwig Käser
1984 - 1990	Heidemarie Hetz Hildegard Mpalampanis
1990 - 1996	Erwin Hetz Georg Gartner
1996 - 2002	Inge Lohmann Roland Fellermeier (Parteifrei) Georg Gartner
2002 - 2008	Hans-Rudolf Suhre Roland Fellermeier (Parteifrei) Georg Gartner
2008 - 2014	Roland Fellermeier (Parteifrei) Georg Gartner Gertrud Eichinger
2014 - jetzt	Gertrud Eichinger seit 2014 auch 3. Bürgermeisterin Andrea Struck (Grüne) Andreas Damböck (Parteifrei)

Die Bürgermeister-Kandidaten des SPD-Ortsvereins Finsing waren:

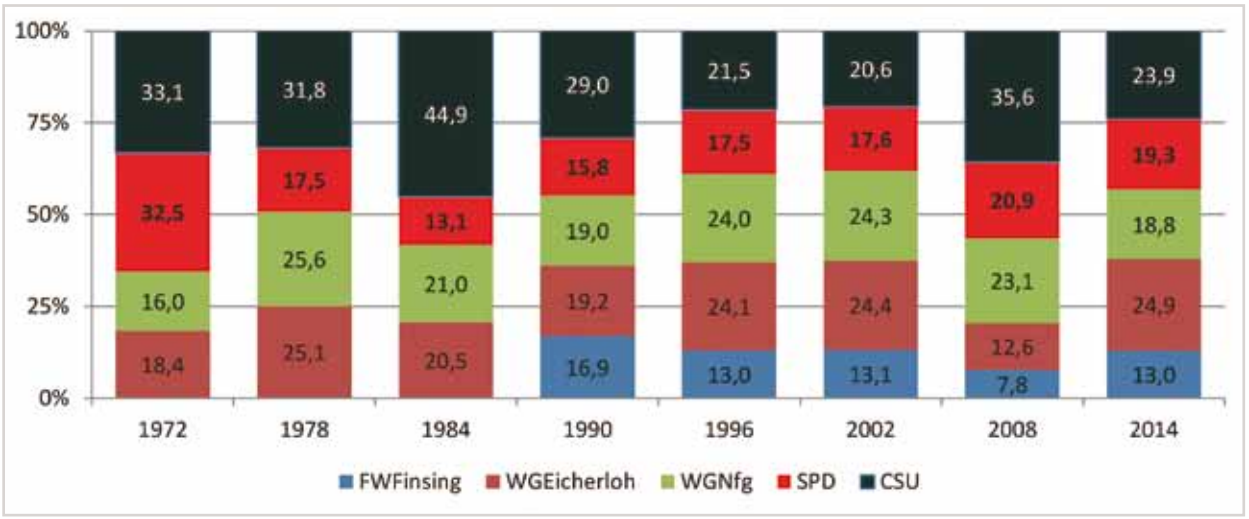
1974 und 1978	Erwin Hetz
1996	Georg Gartner
2008 und 2014	Gertrud Eichinger

Den SPD-Ortsverein haben im Kreistag vertreten:

1972 - 1978	Konrad Kreuzer
2008 – jetzt	Gertrud Eichinger, seit 2014 auch als 3. Landrätin

Ergebnis der Kommunalwahlen im Ueberblick von 1972 bis 2014

Nach dem Tiefstand für die SPD Finsing im Jahr 1984, konsolidierten sich die Ergebnisse in der Folge wieder um die 20%. Kompetente Kandidaten von SPD und Parteifreien sowie eine intensive kommunalpolitische Detailarbeit haben dazu wesentlich beigetragen.



Die Kommunalwahlen und der politische Hintergrund

1972

Bei der ersten Kommunalwahl im Jahr 1972, bei der der neu gegründete Ortsverein antrat, konnte ein hervorragendes Ergebnis erzielt werden:
4 Sitze (von damals 12) im Gemeinderat bei 32,5 % Stimmenanteil.

Einleitung zum Wahlprogramm für die Jahre 1972 bis 1978:

„Der bisherige Gemeinderat Finsing hat in seiner ganzen Legislaturperiode kein kommunalpolitisches Konzept entwickelt und hat kaum eigene Initiative gezeigt. Durch diese Unfähigkeit hat er seine Aufgaben und Rechte praktisch und stillschweigend der Gemeindeverwaltung und den Privatinteressen überlassen. Um diesen unwürdigen Zustand zu beenden, hat der SPD Ortsverein für die Arbeit des künftigen Gemeinderates das nachfolgende Programm aufgestellt.
Die SPD Kandidaten sind im Falle ihrer Wahl bestrebt, die anstehenden Sachfragen bestmöglich zu lösen. Die Lösung hängt aber von vielen Umständen ab, die sich dem Einfluss des Gemeinderates entziehen. Die künftigen SPD-Gemeinderäte können nur versichern,

v.l.n.r. stehend: Hetz, Käser, Mayer, Waldherr, Huber, Holzinger, Ostermayer

sitzend: Söhl, Engelmann, Weeber, Zerndl, Krzizok

Gewählt wurden: Erwin Hetz, Lambert Weeber, Nikolaus Huber und Ludwig Käser

dass sie die gestellten Aufgaben mit mehr Umsicht und mit größerer Sorgfalt aufgreifen und behandeln werden, als dies der bisherige Gemeinderat getan hat.
Sie wissen, dass sie damit vieles besser machen können."

Konkrete Forderungen waren:

- Ortsplanung inkl. überregionaler Straßen – und Verkehrsplanung
- Fußgängerübergang in Neufinsing
- Trinkwasserversorgung
- Abwasserbeseitigung vor allem in Finsing und Eicherloh
- Müllbeseitigung – Einführung einer gemeindlichen Müllabfuhr mit Mülldeponie
- Errichtung Kindergarten/Kinderspielplätze
- Sportzentrum/Fußballanlagen/Badeweiher
- Gebietsreform – Selbständigkeit erhalten
- Friedhof für Finsing/Neufinsing
- Umweltschutz muss bei allen Entscheidungen berücksichtigt werden
- Verbesserung der Informationspolitik – siehe auch Kapitel „Finsinger Ohrwurm" Seite 33

Viele der bereits damals geforderten Maßnahmen wurden teilweise erst Jahrzehnte später umgesetzt z. B.: der Friedhof in Neufinsing im Jahr 2013 und das an der damals bereits angedachten Stelle; die Müllabfuhr wurde in den 70er Jahren landkreisweit eingeführt und die Kanalisation für Finsing und Eicherloh in den 90er Jahren.
Andere Vorschläge wurden entweder gar nicht oder einfach viel zu spät in Angriff genommen, so dass z. B. eine Realisierung einer Ortsumfahrung nicht mehr möglich war.

Kreistagswahl 1972

Aus dem Stand gelang auch der Einzug in den Kreistag mit Konrad Kreuzer.

1974 – ausserordentliche Bürgermeisterwahl

Im Jahr 1974 kam es durch den Rücktritt des damaligen Bürgermeisters H. Pfahler zu Neuwahlen für das Bürgermeisteramt.
Es kandidierten Peter Buchmann für die Wählergruppe Neufinsing und Erwin Hetz für die SPD.

Der Wahlkampf stand im Zeichen der „Bartl-Affäre“, aber auch Themen wie die Gebietsreform und die Einführung eines gemeindlichen Mitteilungsblattes.

Am Ende wurde es ein knappes Rennen, das Peter Buchmann für sich entscheiden konnte. Beinahe wäre es Erwin Hetz und der SPD Finsing gelungen, das Bürgermeisteramt zu erobern. Für viele Finsinger und Neufinsinger war es zu dieser Zeit geradezu undenkbar einen Kandidaten aus Eicherloh und noch dazu von der SPD zu wählen – was wäre wohl passiert, wenn Erwin Hetz in Neufinsing gewohnt hätte?

Ihr Bürgermeisterkandidat

Erwin Hetz, Gemeinderat
37 Jahre, verheiratet, 3 Kinder
Eicherloh, Großsenderstraße 1

Kommunalwahl 1978

Die Bürgermeisterwahlen fanden wieder gleichzeitig mit der Kommunalwahl statt. Erwin Hetz kandidierte erneut gegen Peter Buchmann.

Bei der Gemeinderatswahl konnten zwei Sitze erreicht werden. Stimmenanteil: 17,5%

Gewählt wurden:
Erwin Hetz und Ludwig Käser.

Nach dem Rücktritt von Erwin Hetz im Jahre 1980 folgte Heidemarie Hetz als Nachrückerin in den Gemeinderat.

Wahlkampf und Themen 1978

- Verwendung und Gestaltung des Grundstückes im Ortskern von Neufinsing
- Erfassung und Planung notwendiger Sportanlagen
- Künftige Verwendung des Schulhauses Eicherloh
- Gewerbeansiedlung
- Abwasserentsorgung von Finsing und Eicherloh

Die Gemeinderatskandidaten auf der Liste der SPD - Liste 2

Platz 1

Erwin Hetz
Bürgermeisterkandidat der SPD

37 Jahre, Handelsvertreter
Gemeinderat
Großsenderstr. 1, Eicherloh

Ludwig Käser, 51 Jahre
Obermonteur, Gemeinderat
Großsenderstr. 56, Finsingerm.

Heidemarie Hetz, 35 Jahre
kaufm. Angestellte, Schöffin
der Jugendkammer LG. M.
Großsenderstr. 1, Eicherloh

Josef Ostermayer, 51 Jahre
Montageleiter, Vorstand des
Fischereivereins Finsing
Am Bachableiter 21, Neufin.

Konrad Wiebacher, 45 Jah.
Elektriker, Betriebsrat-Vorsitzender der Fa. BBC
Großsenderstr. 11, Eicherloh

Walter Miller, 48 Jahre
Fernmeldemechaniker
Münchner Str. 4, Neufinsing

Richard Geyer, 30 Jahre
Elektriker
Torfstraße, Eicherloh

Josef Waldherr, 45 Jahre
Schreiner, Vorstand des
Schützenvereins Eicherloh
Brennermühlstraße 101
Finsingermoos

Georg Windstoßer, 60 Jah.
Fernmeldemeister
Wiesenweg 2, Neufinsing

Eugen Weeber, 20 Jahre
Regierungsassistent z. A. an
BFD-/Staatsoberkasse Mün.
Eichenring 30, Neufinsing

Felix Janoschke, 61 Jahre
Schreiner
Mkt.-Schwab.-Str. 8, Finsing

Rudolf Walbrunn, 29 Jahre
Starkstromelektriker
Erdinger Str. 2, Neufinsing

Josef Hetz, 44 Jahre
Schlosser, Betriebsrat der
Fa. AGROB
Großsenderstr. 13, Eicherloh

Simon Eberl, 64 Jahre
Landwirt, Markt-Schwabener Str. 13, Finsing

Kommunalwahl 1984

Gewählt wurden:
Heidemarie Hetz und
Hildegard Mpalampanis

Wahlkampf und Themen 1984

- Rathausneubau
- keine Abweichung von der 35% Regel
- Altpapiercontainer
- Verkehrsberuhigung
- Großkraftwerk Ismaning verhindern
- Spielplätze in Neufinsing und Eicherloh

Frauen in der Finsinger Gemeindepolitik

Die erste Frau im Finsinger Gemeinderat war Heidi Hetz. Und mit der Wahl 1984 wurden erstmals zwei Frauen, Heidi Hetz und Hildegard Mpalampanis, in den Gemeinderat gewählt.
Dies ist kein Zufall und wurde nicht durch eine Quote erreicht, wie sie später, berechtigterweise auf vielen Ebenen eingeführt wurde.

Nein, durch den Umstand, dass der Ortsverein schon im Jahr 1969 das erste weibliche Mitglied in der Person von Heidi Hetz in ihren Reihen hatte, war es nur folgerichtig, dass im Jahr 1980 auch das erste weibliche Parteimitglied, ebenfalls als erste Frau überhaupt, in den Finsinger Gemeinderat eingezogen ist.

Zu dieser Zeit war es ja eher noch ungewöhnlich, dass sich Frauen aktiv in die Politik einbrachten.

Bilanz bis heute:

Heidi Hetz, SPD	1980 – 1990
Hildegard Mpalampanis, parteifrei	1984 – 1990
Inge Lohmann, SPD	1996 – 2002
Gertrud Eichinger, SPD	2008 – jetzt
Andrea Struck, SPD/Grün. Wählerforum	2014 – jetzt

Erfreulicherweise konnten sich etwas später auch bei den weiteren Gruppierungen Frauen durchsetzen: Brunhilde Perzl, CSU 1990 – 1996, Elisabeth Fuß, FWF 2002 – 2014, Korinna Fischer, WGE 2008 – 2014, Martina Kollmannsberger WGE 2008 – 2014, Martina Schum, CSU 2008 – 2014, Regina Haßelbeck, WGE 2014 – jetzt

Der Höhepunkt wurde 2008 erreicht als gleich fünf Frauen in den Gemeinderat einzogen. Dies hatte eine deutlich verbesserte Diskussionskultur und auch einen stärkeren Bezug auf soziale Aspekte zur Folge. Wir finden es deshalb schade, dass 2014 der Frauenanteil wieder auf drei zurückgegangen ist.

Im Ortsverein jedoch wurde der Frauenanteil in den folgenden Jahren immer höher. Zurzeit liegt er bei 44% der Mitglieder.

Kommunalwahl 1990

Gewählt wurden:
Erwin Hetz und Georg Gartner

Wahlkampf und Themen 1990

- Abdeckung aller Gemeindeteile mit Altstoffcontainern
- Umweltaspekte in Bebauungsplänen berücksichtigen
- Einführung Umweltpreis und Umwelttag
- Umweltbeauftragter im Gemeinderat
- Einführung einer Bürgerfragestunde
- Verkehrssicherung – Tempo 30 in Wohngebieten
- Sozialmietwohnungen
- Wasserversorgung

Erreichtes

- Neubaugebiete wurden verkehrsberuhigt erschlossen
- Bremsen einer nur auf Wachstum ausgerichteten Siedlungspolitik (in den 90er Jahren)
- Sozialwohnungen werden gebaut (teilweise schwerbehindertengerecht)
- Solare Brauchwassererwärmung im Gemeindewohnblock (Sozialwohnungen)

abgelehnt wurden

- Antrag auf Einführung eines Umweltpreises
- Antrag auf Einführung einer Baumschutzverordnung

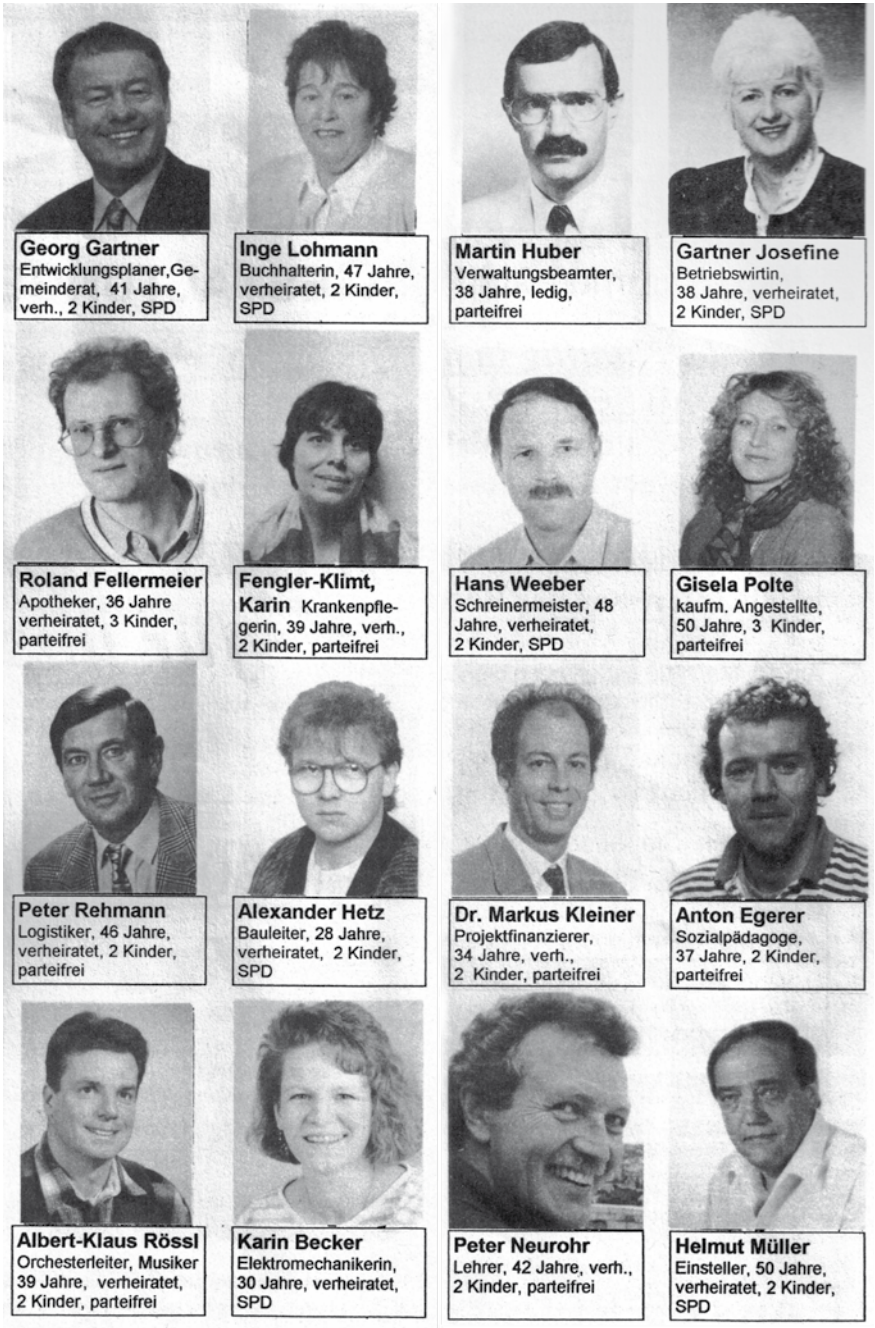
Kommunalwahlen

Kommunalwahl 1996

Gewählt wurden:
Roland Fellermeier, Georg Gartner und Inge Lohmann

Die Kommunalwahl 1996 stand im Zeichen der Auseinandersetzung über das geplante Gewerbegebiet.
Hintergrund: Das Areal zwischen Herdweg, Klärwerk und Föhrenweg wurde Anfang der 80er Jahre von einem Immobilienmakler und in der späteren Folge von der Fa. Isarkies gekauft – mit der klaren Absicht hier ein Gewerbegebiet zu realisieren.
Ohne große Rücksicht auf die Erschließungssituation und mit der Unterstützung des Landratsamtes Erding sollte dieses Areal als Gewerbegebiet ausgewiesen werden.
SPD-Rat Gartner warf dem Bürgermeister und der Ratsmehrheit „willfähriges“ Verhalten vor.

Nicht zuletzt eine außerordentliche Bürgerversammlung, einberufen durch die Unterschriftenaktion des SPD Ortsvereins, im Gasthaus Hettler sorgte für einen Umschwung.
Bald schon wurde die Variante „Nördlich des Isarkanals“ (jetzige Lösung, die im bisherigen Verfahren als nicht genehmigungsfähig befunden wurde) diskutiert.
Ein eigens eingesetzter Gewerbege-



Kommunal-wahlen

bietsausschuss löste die Modalitäten hinsichtlich Grundstückskäufe und Vergaben zur Zufriedenheit der meisten Betroffenen auf.

Gerade dieses Thema veranlasste die Finsinger SPD, ihren damaligen Vorsitzenden Georg Gartner, der an vorderster Front gegen Isarkies und die Gewerbegebietsphalanx im Gemeiderat kämpfte und sich sogar rechtsanwaltlich gegen die Fa. Isarkies erwehren musste, auch für das Bürgermeisteramt zu nominieren.

Kritik des SPD-Ortsvereins

Beschluß ein „Akt der Willfährigkeit“

Unmut über Ausweitung des Gewerbegebiets/ Interessen der Gemeinde vernachlässigt

Von Ernst Aschbacher

Finsing – Zum Projekt „Gewerbegebiet in Neufinsing“ macht der SPD-Vorsitzende des Finsinger Ortsvereins, Gemeinderat Georg Gartner, einem Teil seiner Kollegen schwere Vorwürfe. In einer Presseerklärung hält Gartner einigen Ratsmitgliedern vor, „die Interessen der Gemeinde Finsing sträflich vernachlässigt“ zu haben. Gartner beschuldigt sie, den Forderungen der Firma „Isarkies“ zu hundert Prozent nachgegeben zu haben. Gartner unterstellt den Kollegen „Willfährigkeit“.

Der Grund für den Unmut Gartners liegt in dem Gemeinderatsbeschluß vom 15. Februar. Mit einer Stimme Mehrheit stimmten die Finsinger für die „große Lösung“ im Gewerbegebiet Neufinsing-Ost. Vor drei Jahren hat die Firma „Isarkies GmbH & Co KG“ (mit Sitz in Wörth an der Isar) dort ein Grundstück von 57 000 Quadratmetern Größe erworben, das im Flächennutzungsplan als gewerbliche Fläche ausgewiesen worden ist. Die Ansiedlung von Gewerbebetrieben bereitet allerdings Schwierigkeiten: Die Zufahrt muß nämlich von der Staatsstraße Neufinsing–Niederneuching her erfolgen, und es ist der Bau einer Brücke über den Isarkanal erforderlich, die mit Lastwagen befahren werden kann. Dies würde jedoch rund drei Millionen Mark kosten. Nach Schätzung der Firma „Isarkies“ ergeben sich daraus Erschließungskosten von 190 Mark pro Quadratmeter.

Laut „Isarkies“ ist die Verwirklichung des Gewerbe-Komplexes deshalb nur durch „eine größere Lösung“ möglich. Die Fläche, so das Unternehmen, müsse verdreifacht werden. Eine kleine Lösung sei nicht finanzierbar, wenn für die Erschließung eine neue Kanalbrücke nötig sei, heißt es in einem Schreiben an den Gemeinderat. Die Firma hat bereits in dieser Richtung vorgefühlt: Sie hat mit drei Finsinger Bauern verhandelt und einen Optionsvertrag abgeschlossen für eine Fläche von knapp 100 000 Quadratmeter. Die Mehrzahl der Räte ließ sich überzeugen: Mit sieben zu sechs Stimmen sprachen sie sich für die große Lösung auf. In der Presseerklärung weist die Finsinger SPD jedoch darauf hin, daß die beiden Gemeinderäte Georg Gartner und Erwin Hetz nicht an der Sitzung teilgenommen hatten und so „bei dieser wichtigen Entscheidung fehlten“. Eine gesicherte Mehrheit für das „totale Entgegenkommen des Gemeinderates“ dürfte nach Einschätzung des Ortsvereins auch bei den Gemeindebürgern nicht vorhanden sein.

In der Presseerklärung heißt es, der Beschluß vom 15. Februar stelle „aufgrund der hundertprozentigen Erfüllung der Forderungen der Firma ‚Isarkies‘ einen Akt der Willfährigkeit unter sträflicher Vernachlässigung der Interessen der Gemeinde und der Anlieger dar“. Und weiter: „Besiegter ist die Gemeinde Finsing. Dies empfinden auch viele Bürgerinnen und Bürger.“

Jetzt mischt auch Gartner mit

Finsings Bürgermeister Krzizok hat mit dem SPD-Kandidaten Konkurrenz bekommen

Eicherloh (z) – Jetzt wird die Bürgermeisterwahl auch in der Gemeinde Finsing spannend. Wer nach der Nominierungsversammlung des CSU-Ortsverbandes, bei der man vergeblich auf die Aufstellung eines Bürgermeisterkandidaten wartete, geglaubt hatte, der Kandidat der Wählergruppe Neufinsing und amtierende Bürgermeister Heinrich Krzizok könne konkurrenzlos dem Wahltag am 10. März entgegensehen, hatte die Rechnung ohne den SPD-Ortsverein gemacht.

In einer der angekündigten „Wahlkampf-Auftaktsversammlung“ vorgeschalteten Nachnominierung erklärte der Spitzenkandidat und Ortsvorsitzende der SPD, Georg Gartner, seine Bereitschaft, sich um das Amt des Bürgermeisters zu bewerben. Die Wahl leitete Kreisrat Rudi Ways, der seine Befriedigung über die SPD-Kandidatur ausdrückte. Mit 16 Stimmen, also einstimmig, wählte die Versammlung Georg Gartner zum Kandidaten.

Georg Gartner ist Jahrgang 1955, geboren in Forstern und seit 1976 in Finsing ansässig. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder. Der SPD gehört er seit 1976 an und ist seit 1984 Vorsitzender des Ortsvereins. 1990 wurde er in den Gemeinderat gewählt. Gartner erhielt seine berufliche Ausbildung als Maschinenschlosser bei der Firma Eicher in Forstern, bildete sich zum Maschinenbautechniker und arbeitet heute als Entwicklungsplaner in der Luftfahrtindustrie. Als Gründe, warum er sich erst jetzt als Bürgermeisterkandidat zur Verfügung stellte, nannte Gartner das Zustandekommen einer soziologisch ausgewogenen Liste und die Unzufriedenheit mit der Politik der letzten Jahre. Außerdem wollte er die Ergebnisse der Nominierungsversammlungen abwarten. Er fühle sich dem Bürgermeisteramt gewachsen aufgrund seiner bisherigen politischen Aktivitäten und seiner beruflichen Qualifikation.

Krzizoks Konkurrenz: Auch Georg Gartner (SPD) mischt im Wahlkampf mit.

Kommunalwahl 2002

Gewählt wurden:
Roland Fellermeier, Hans-Rudolf Suhre
und Georg Gartner

Zur Erarbeitung eine Wahlprogrammes und als Vorbereitung auf die anstehenden Wahlen wurde im Oktober 2001 ein Seminar in Kipfenberg (Altmühltal) einberufen.
Im Wahlkampf nahm die Auseinandersetzung über die inzwischen erheblich angewachsenen Schulden großen Raum ein. Durch das Wachstum in den 90er Jahren waren erhebliche Investitionen in die Kindergärten und Schulen erforderlich und dies bei deutlich sinkenden Gewerbesteuereinnahmen. Spitzenkandidat Georg Gartner griff Bürgermeister Krzizok wegen der Versäumnisse bei der Umsetzung von Nachfolgelasten scharf an.

Auflockerung der Wahlveranstaltungen

Um mehr Schwung in den Kommunalwahlkampf zu bringen, gründete Josefine Gartner 2002 Kabarett Rotstift.
Als Kommissarinnen Blicker (Josefine Gartner) und Checker (Andrea Piontek) von der „Behörde zur Verhinderung kommunalen Wachstumswahnsinns“ stürmten sie gemeinsam mit der smarten Unternehmensberaterin Clara McFinsey (Gertrud Eichinger) die SPD Wahlkampfveranstaltungen in den drei Ortsteilen.

Georg Gartner
Controller, Gemeinderat
Vorsitzender SPD Finsing
verheiratet, 2 Kinder

Edeltraud Rendel
Dipl.-Sozialpädagogin
Vorsitzende der Elterninitiative
verheiratet, 3 Kinder

Roland Fellermeier
Apotheker
Gemeinderat
verheiratet, 3 Kinder

Myriam Egerer
Schulsozialarbeiterin,
Vorsitzende Elternbeirat
verheiratet, 2 Kinder

Hans-Rudolf Suhre
Schulleiter
Vorsitzender Wasserwacht
verheiratet, 2 Kinder

Inge Lohmann
Buchhalterin
Gemeinderätin, Schöffin
verheiratet, 2 Kinder

Martin Huber
Verwaltungsbeamter
ledig

Manuela Schulze
Postbeamtin
Vorsitzende Kiga 2000
verheiratet, 2 Kinder

Anton Egerer
Sozialarbeiter
verheiratet, 2 Kinder

Karin Becker
Elektromechanikerin
verheiratet, 2 Kinder

Gerhard Schaefer
Elektromeister
verheiratet, 2 Kinder

Gertrud Eichinger
Dipl.-Grafikdesignerin
verheiratet, 2 Kinder

Andrea Piontek
Verlagskauffrau
ledig

Bettina Kleiner
Hausfrau und Krankenschwester
verheiratet, 3 Kinder

Daniela Heptner
Chemielaborantin
ledig

Elisabeth Fellermeier
Pharmaz.-techn. Assistentin
verheiratet, 3 Kinder

Die drei Damen brachten Licht in das „Bermuda Dreieck“ der Finsinger Finanzen und setzten gnadenlos den Rotstift an.
Zum Bundestagswahlkampf im September holte sich das Trio Verstärkung durch: Bettina Kleiner, Susanne Hopf und Sieglinde Lösch. In ihrem Programm „Schwer vermittelbar“ eröffneten sie: „Womanpower“, die erste Job-Agentur für Politikerinnen. Kabarett Rotstift war seiner Zeit weit voraus: sie vermittelten bereits damals die erste Kanzlerin der Republik.

Erreichtes

- Die Regelungen aus dem Einheimischen Modell beginnen zu greifen, um die Verschuldung zu reduzieren
- Der Verkauf der Gewerbegrundstücke im Gewerbegebiet nördlich des Isarkanals erweist sich als finanzieller Segen für die Gemeinde
- Errichtung eines Bürgersolarkraftwerkes auf dem Dach der Schule in Finsing
- Einführung der Schulsozialarbeit seit 1.1.2004
- Jugendraum in Neufinsing
- Mittagsbetreuung an der Schule
- Erweiterung der Schule auf 21 Klassen statt der angenommenen 19 Klassen

Hoher Geburtstag

2004

Frau Elisabeth Weeber feierte am 19. Dezember 2004 ihren 90. Geburtstag. Zu dem seltenen Ereignis gratulierten auch die damalige SPD Landtagsabgeordnete Dr. Hildegard Kronawitter und der damalige Vorsitzende des SPD Ortsvereins Finsing, Georg Gartner.

Frau Elisabeth Weeber war bis zu ihrem Tod im Jahre 2008 36 Jahre Mitglied der SPD und hat sich immer aktiv um die Geschehnisse in der Gemeinde gekümmert. Sie ist als eine der Keimzellen der SPD in Finsing zu bezeichnen, sowohl durch die wirkungsvolle Unterstützung ihres Mannes im Gemeinderat in den 70er Jahren und zwei ihrer Söhne, die sich ebenfalls für die örtliche SPD engagierten, aber auch durch ihr eigenes Engagement. So übernahm sie noch im Alter von 70 Jahren im Vorstand der Finsinger SPD das Amt der Kassenwartin.

Kommunalwahl 2008

Bürgermeister-Kandidatur:
Erstmals in der Gemeindegeschichte kandidiert eine Frau für dieses Amt.

4 Kandidaten stellen sich zur Wahl: Max Kressirer, Markus Mayer, Franz Hölzl, Gertrud Eichinger

Ergebnis unserer SPD Kandidatin:
Achtungserfolg mit 12,1% Stimmen

Erreichtes

- Durchführung der Verschwenkungslösung an der Seestraße in Neufinsing – als Grundlage für künftiges Orts- und Begegnungszentrum und zur Erhöhung der Verkehrssicherheit
- Vorschlag zur Erweiterung des Schutzgebietes liegt vor, damit die eigene Wasserversorgung erhalten werden kann
- Die Planung der Ortsmitte von Neufinsing
- Bau des Pflegeheimes
- Einführung Umweltpreis

PODIUMSDISKUSSION IN FINSING

Jugendarbeit im Brennpunkt

Schmutzige Wäsche zu waschen ist tabu – das hatten die vier Finsinger Bürgermeisterkandidaten schon vorher betont. Und es waren keine leeren Worte, wie sich bei der Podiumsdiskussion am Mittwochabend im Sportpark zeigte. Vielmehr setzte das Quartett auf Argumente.

VON DANIELA OLDACH

Max Kressirer (2. v. l.) hat das Wort. Aufmerksam hören die Konkurrenten (v. l.) Markus Mayer, Franz Hölzl und Getrud Eichinger zu.

Rund 350 Zuhörer verfolgten den verbalen Schlagabtausch der Kandidaten. FOTOS: ALBRECHT

Neufinsing – Verschwenkung oder verspätetes grünes Licht für die Ampellösung? Auf den Veranstaltungen der Kandidaten Gertrud Eichinger (SPD/Wählerforum Finsing), Franz Hölzl jun. (CSU), Max Kressirer (Wählergruppe Eicherloh-Finsingermoos) und Markus Mayer (Wählergruppe Neufinsing) hatte dieses brisante Thema stets für reichlich Gesprächsstoff gesorgt. Nicht so in der Diskussion. Vielmehr ging es um die Gestaltung des Ortsmittelpunktes.

„Hier wird nie ein Platz der Kommunikation oder Begegnung entstehen. Das wird immer eine Fläche zum Anschauen, für Hunde oder für Bierflaschen bleiben", glaubt Hölzl. Einkaufsmöglichkeiten, Angebote für Senioren und ein Landgasthof mit Biergarten schweben hingegen Kressirer vor. „Ein Ortszentrum haben wir schon. Alles andere hängt jetzt vom Finanziellen ab", entgegnete Mayer. Eichinger brachte einen einen weiteren Aspekt zur Sprache. „Ein attraktives Ortszentrum spielt auch für Investoren eine Rolle", stellte sie klar.

Unter den Nägeln brannten den rund 350 Zuhörern die Bereiche Familie, Kinder, Jugend und Senioren (siehe Fragen). Handlungsbedarf besteht in der Neufinsinger Jugendarbeit, vertritt das Quartett eine einhellige Meinung. Pädagogische Fachkraft (Kressirer und Mayer), Streetworker (Eichinger) oder ein weiterer fester Treffpunkt für die Jugendlichen (Hölzl) – man darf gespannt sein, wie und ob nach den Wahlen gehandelt wird.

Gleiches gilt für ein verbessertes Seniorenangebot. Kabelgebundenes DSL, professionelles Marketing oder ein Einheimischenmodell für Gewerbetreibende sollen dem Gewerbepark Lüßwiesen zu weiterer Attraktivität verhelfen.

Kommunalwahl 2014

Die Kandidaten: v.l.n.r.
hinten: Corinna Gartner, Uwe Zaske, Manuela Schulze, Josef Eichinger, Andreas Damböck, Karin Becker, Michaela Gossmann, Michael Schwiefert, Heiner Grönwald,
vorne: Stefanie Lammer, Martin Huber, Gertrud Eichinger, Andrea Struck, Alexander Hetz, Traudl Gässler, Heinz Schmidbauer

Gewählt in den Gemeinderat wurden: Gertrud Eichinger, Andrea Struck, Andreas Damböck

Wahlkampf und Themen 2014

Erreichtes bis heute

- Eröffnung des Pflegeheimes in der Ortsmitte
- Fertigstellung des angrenzenden „betreuten Wohnens“
- Positiver Bürgerentscheid zu Nahversorger in der Ortsmitte
- Eröffnung des Netto Marktes

Bürgermeister-Kandidatur

Zwei Kandidaten: amtierender Bürgermeister Max Kressirer und Gertrud Eichinger

Ergebnis:
mit 45,66% um 92 Stimmen knapp verfehlt

Zum zweiten Mal tritt die SPD Ortsvorsitzende Gertrud Eichinger als Bürgermeister-Kandidatin an.

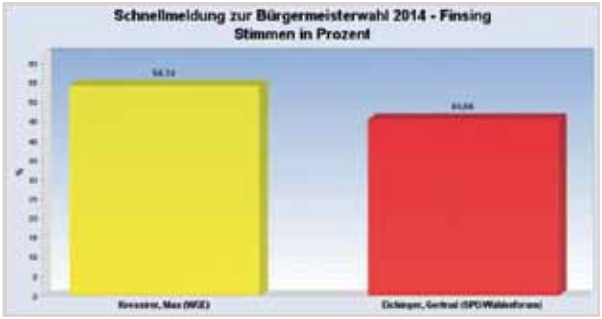
- Besonders erfreulich war das einstimmige Ergebnis bei der Nominierung von Gertrud Eichinger als Bürgermeisterkandidatin der Liste "SPD & Wählerforum" während der Aufstellungsversammlung am 11.12.2013.
- Noch erfreulicher war das Ergebnis. Es hat zwar nicht ganz gereicht, aber für eine SPD Kandidatin ein extrem gutes Ergebnis. Nur in einem von 5 Wahlkreisen hat Gertrud nicht punkten können. In welchem wohl?

Wahl des ersten Bürgermeisters am 16.03.2014

Landkreis: 177 Erding

Gemeinde: 118 Finsing

Stat. Gde. Kennziffer			Ord.Zahl 02 Eichinger, Gertrud		Ord.Zahl 05 Kressirer, Max	
			SPD/Wählerforum		WGE	
177	118	0001	126	50,60%	123	49,40%
177	118	0002	144	62,34%	87	37,66%
177	118	0003	152	56,30%	118	43,70%
177	118	0004	140	54,69%	116	45,31%
177	118	0005	45	14,66%	262	85,34%
177	**118**	**Urne**	**607**	**46,23%**	**706**	**53,77%**
177	118	0011	168	44,09%	213	55,91%
177	118	0012	178	45,29%	215	54,71%
177	**118**	**Brief**	**346**	**44,70%**	**428**	**55,30%**
177	**118**	**Gesamt**	**953**	**45,66%**	**1.134**	**54,34%**



Wiedereinzug in den Kreistag als SPD-Kreisrätin

Auch hier ein sehr gutes Ergebnis für unsere SPD Ortsvorsitzende: Der siebte Platz auf der SPD Liste des Landkreises.

Weitere Stellvertretende Landrätin

Das erstemal in der Geschichte der SPD im Landkreis darf eine SPD-Frau dieses Amt bekleiden. Danke an alle, die Gertrud Eichinger das Vertrauen geschenkt haben.

Politik in Finsing und die SPD

2010: Preisvorprüfungsgremium zum Architektenwettbewerb „Ortsmitte Neufinsing“ tagt.

Kurzabriss der 60er, 70er, 80er und 90er Jahre

Eine chronologische Betrachtung und Bewertung der Ereignisse

Beim Studium der Protokolle aus den 50 Jahren unserer Ortsvereinsgeschichte gibt es unzählige bemerkenswerte Veranstaltungen, Aktivitäten und unermüdlichen Einsatz für die kommunale Selbstverwaltung und für die Probleme der Bürgerinnen und Bürger.
Wir haben uns dabei immer als Motor für die Einführung und den Ausbau sozialer und innovativer Maßnahmen und Einrichtungen sowie als kritisches Moment auch bei der Berichtigung von Fehlentwicklungen (z.B. übermäßiges Wachstum in den 90er Jahren mit der Folge einer massiven Verschuldung) gesehen.

Es kann nicht alles aufgezählt werden. Festzustellen sind folgende Schwerpunkte der Finsinger SPD-Politik.

In den Gründerjahren, also von 1967 – 1974 ging es vordringlich um die Forderung von heute selbstverständlichen Einrichtungen wie die Organisation der Müllabfuhr, Information der Bürger – Einführung eines gemeindlichen Mitteilungsblattes – und der Beendigung der Konzeptions- und Initiativlosigkeit. Politisch gesehen konnte damals noch aus dem Vollen geschöpft werden.

Ab 1974 – Bau- und Baulandpolitik

Während der Amtszeit von Bürgermeister Buchmann, war ein gewisser Stillstand in der Gemeinde zu beobachten.
Notwendige Investitionen und Maßnahmen zur Modernisierung der Gemeinde, wie etwa Ausweisung von Bauland unter Berücksichtigung des Einheimischenmodells wurden auf Eis gelegt.
Aber auch Gemeinderatsbeschlüsse wurden verzögert, bzw. nicht ausgeführt.
Beispiel Rathausneubau in Neufinsing. Der Beschluss erfolgte zum zweiten Mal im Juli 1984, dabei wurde bereits im Dezember 1980 exakt dieselbe Ausführung des Rathauses beschlossen. Der Baubeginn war dann erst 1987.
Andererseits kaufte der damalige Bürgermeister, ohne Absprache und Genehmigung des Gemeinderats 1989, das Grundstück auf dem heute das Bürgerhaus Finsing steht.
Der Gemeinderat protestierte dagegen und die Fraktionen der SPD und der Freien Wählergruppe beteiligten sich nicht an der nachträglichen Abstimmung, indem sie den Sitzungssaal verließen.
In der Folge wurde bei der Kommunalwahl im Jahr 1990 Heinrich Krzizok zum Bürgermeister gewählt.

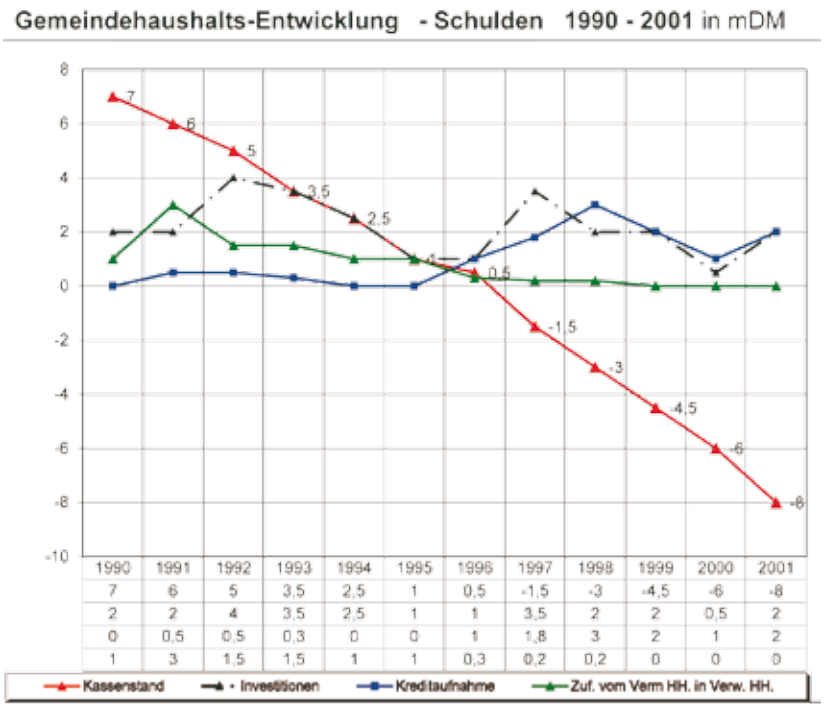
Die restriktive Baulandpolitik wurde aufgegeben. Es entstanden binnen weniger Jahre umfangreiche neue Baugebiete wie zum Beispiel Ziegler-Lärchenweg, Buchenweg, Am Park, Pfarrpfründe, um die wesentlichsten zu nennen.

Was vorher viel zu langsam ging wurde jetzt jedoch zu schnell auf den Weg gebracht. Denn mit dem deutlichen Anwachsen der Einwohnerzahl in einem relativ kurzen Zeitabstand konnten die Einrichtungen der Gemeinde, vor allem Kindergärten und Schulen, nicht schnell genug an den gestiegenen Bedarf angepasst werden. Gemeinderat Gartner hat in verschiedenen Anträgen und Veröffentlichungen immer

wieder auf diese Versäumnisse hingewiesen.
Durch das gleichzeitig sinkende Gewerbesteueraufkommen gelangte die Gemeinde Anfang des Jahrtausends an die finanzielle Belastungsgrenze und war auch ein kritisches Thema der politischen Arbeit in diesen Jahren.

Die Finanzen der 90er Jahre

Ohne die Regelung von Nachfolgelasten im Rahmen eines Einheimischenmodelles und durch das gleichzeitig sinkende Gewerbesteueraufkommen gelangte die Gemeinde Anfang des Jahrtausends an die finanzielle Belastungsgrenze.
Das gleichzeitig sinkende Gewerbesteueraufkommen konnte nur sehr langsam durch Zuwächse beim Einkommenssteueranteil kompensiert werden – man hatte sich zulange auf die üppig sprudelnden Gewerbesteuereinahmen aus den 70er und 80er Jahren eingestellt.
Denn der enorme Zuzug in die Gemeinde, der nicht von Anfang an mit einem Ausbau der Kapazitäten für Kindergärten und Schulen einherging, führte ohne die Regelung von Nachfolgelasten im Rahmen eines Einheimischen Modelles auch prompt an die finanzielle Belastungsgrenze der Gemeinde.
Zwischenzeitlich hat sich die Finanzsituation normalisiert. Durch ein erfolgreiches Gewerbegebiet, zusätzlichen Einnahmen bei neuen Baugebieten und Erhöhung des Einkommenssteueranteils konnten sogar wieder erhebliche Investitionen geschultert werden.
In den letzten Jahren wurden enorme Geldmittel durch den Bau des Seniorenheimes gebunden. Diese werden jedoch über einen Zeitraum von 25 Jahren über die Vermietung des Gebäudes zurückfließen. Es sind Vorleistungen für die ältere Generation, die auf absehbare Zeit nicht für andere Zwecke zur Verfügung stehen.



	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Kassenstand	7	6	5	3,5	2,5	1	0,5	-1,5	-3	-4,5	-6	-8
Investitionen	2	2	4	3,5	2,5	1	1	3,5	2	2	0,5	2
Kreditaufnahme	0	0,5	0,5	0,3	0	0	1	1,8	3	2	1	2
Zuf. vom Verm HH. in Verw. HH.	1	3	1,5	1,5	1	1	0,3	0,2	0,2	0	0	0

Umso unverständlicher ist es warum im laufenden Haushaltsplan keine Mittel für die dringende energetische Sanierung von gemeindlichen Gebäuden eingestellt wurden. Die 3. Bürgermeisterin und Gemeinderätin Gertrud Eichinger stimmte deshalb gegen den aktuellen Haushaltsplan.

Bauen und Einheimischen Modell, ab den 70er Jahren

Die Erarbeitung und Einführung eines Einheimischen Modells war bereits in den 70er Jahren eine wesentliche Forderung der Finsinger SPD.
Beispiele:

- 1973 wurde die Forderung nach einer Erschließungskostensatzung und der Begrenzung der Bodenwertsteigerung in einem Ohrwurm Artikel thematisiert.
- 1980 wurde erstmals erschwingliches Bauland für junge Familien und Gemeindebürger, durch öffentliche Förderung, proklamiert.
- 1984 fordert die SPD im Wahlprogramm keine Abweichung von der 35% Regel, welche besagt: „eine Ausweisung des Baugebietes erfolgt erst, wenn der Eigentümer der Gemeinde ein Kaufangebot zu einem festgelegten Preis über 35% der Fläche macht."
- Bereits in den 80er Jahren gab es schon eine sogenannte 35% Regelung*, jedoch ohne entsprechende Rahmenbedingungen.

Aber selbst dieses Einheimischenmodell „light" kam bis 1990 unter der Ägide von Bürgermeister Buchmann nicht zur Anwendung.
Das Baugebiet „Ziegler-Lärchenweg" war erneut Anlass, endlich ein durchgängiges und durchführbares Einheimischen Modell zu fordern.

Der Bebauungsplan „Ziegler-Lärchenweg" wurde zwar nicht im Rahmen eines Einheimischen-Modells aufgekauft, aber die Vergabe konnte aufgrund eines jetzt beschlossenen Punktekataloges an einheimische Bewerber vergeben werden.

Der Punktekatalog berücksichtigte unter anderem, wie lange die Interessenten in der Gemeinde lebten, Anzahl der Kinder, Besitz weiterer Immobilien, usw. Das war jedoch nur ein Teileinstieg in das Einheimischenmodell. In der Folge gab es immer wieder Änderungen. Beim Baugebiet „Pfarrpfründe" waren der Anwendung durch die Vergabe im Erbbaurecht und dem Einfluss des Ordinariats deutliche Grenzen gesetzt. Erst 2001 wurde ein umfassendes Einheimischenmodell, mit einer 100%-Regelung auf den Weg gebracht.

Mit den Einnahmen, bzw. mit den Gewinnen aus dem Verkauf der Grundstücke, kann die Gemeinde im günstigsten Fall, nicht nur die daraus resultierenden Nachfolgelasten abdecken, sondern auch sonstige Investitionen in der Zukunft zum Wohle aller Bürger tätigen.

Der Kindergarten *Am Park*, 1996

Das schnelle Wachstum in der Gemeinde machte einen Kindergartenbau in Eicherloh notwendig und möglich. Nach langer Suche wurde im Jahr 1996 die endgültige Entscheidung für den jetzigen Standort in der Nordwestecke des Parks getroffen.
Am Ende der Planung standen dann noch zwei Architektenentwürfe zur Auswahl, davon eine in Holzbauweise, die um ca. 500.000 DM günstiger war und obendrein mit günstigeren Heizkosten aufwarten konnte.
Der Gemeinderat entschied sich mit 9:8 Stimmen für die teurere Variante. Die Befürworter der Holzbauweise, u.a. auch SPD & Parteifreie gaben dazu folgende Presseerklärung:
„In eklatanter Weise wurde bei der Entscheidung

über die Plangutachten für den Eicherloher Kindergarten die Grundsätze einer sachgerechten Abwägung der Vor- und Nachteile der beiden Vorschläge verletzt.
So beurteilte Kreisbaumeister Wilsdorff die Holzbaulösung als funktional und gestalterisch weitaus gelungener und von den erwarteten Baukosten her deutlich günstiger als die schlichte Massivbauvariante. Diese Empfehlung wurde aber ebenso in den Wind geschlagen wie die Kostenprognose des Gemeinderates Fellermeier. ....
Beim Sportlerheim Neufinsing wurde die Wiedererrichtung der Solarkollektoren abgelehnt, weil sie sich angeblich wirtschaftlich nicht rechneten – eine Investition von ca. 14.000 DM. Beim Kindergarten Eicherloh wird ein Einsparungspotenzial vom wenigstens 25 fachen dieser Summe glatt vom Tisch gefegt. Das hat mit Kostenbewusstsein und mit dem Prinzip sparsamer Haushaltsführung nichts zu tun."

Und das in einer Zeit (1996-98), in der die Schulden der Gemeinde rasant nach oben gingen.

Schule

Mit Beginn der 2000er Jahre wurde auch eine erneute Erweiterung der bis dahin 17 Klassen umfassenden Grund- und Teilhauptschule in Finsing wegen der steigenden Schülerzahlen notwendig. Dabei ging man ursprünglich davon aus, dass ein Ausbau auf 19 Klassen ausreichend und ein größeres Raumprogramm auch nicht förderfähig sei.
Gemeinderat Gartner konnte durch die Erhebung, Analyse und Hochrechnung von umfangreichen Daten auch gegenüber der Regierung von Oberbayern nachweisen, dass eine Erweiterung der Schule auf 21 Klassen notwendig und damit auch förderfähig war.
2003 konnte dann die Maßnahme „Erweiterung Nordtrakt" abgeschlossen werden.
Damit wurde auch genügend Raum für die Mittagsbetreuung, für die Kreismusikschule und in der Folge für die Umwandlung in eine Mittelschule und aktuell sogar für das sogenannte 9+2 Modell (Vorbereitungsklassen), geschaffen.
Das grundsätzliche Bestreben der Gemeinde, vor Ort ein möglichst optimales Bildungsangebot für die nachwachsende Generation bereitzustellen, wurde durch diese und viele andere Maßnahmen an der Finsinger Schule unter Beweis gestellt.
Dabei verweisen wir auch gerne auf unsere Beiträge hinsichtlich der Unterstützung und Förderung bei der Einführung der Mittagsbetreuung und der Schulsozialarbeit.

Verbesserung der Wasserqualität

Die hohe Nitratbelastung und auch Pestizidbelastung des Finsinger Trinkwassers hat auf Initiative und Anträge der Finsinger SPD die Gemeinde dazu veranlasst, Maßnahmen zu ergreifen, um die Wasserqualität zu verbessern.
1990 beauftragte die Gemeinde ein Sanierungskonzept für die Finsinger Trinkwasserversorgung.

Eine Erweiterung des Wasserschutzgebietes wurde festgelegt, um den Finsinger Brunnen in ausreichendem Maße und auch in Zukunft vor Schadstoffeintragungen zu schützen. Dies war über Jahre hinweg ein schwieriger Prozess. 1995 trat deswegen sogar ein Gemeinderatsmitglied zurück und die Sanierung wurde zunächst gestoppt.
Ein Jahr später hat man sich, nicht zuletzt wegen der

nur vorläufigen Betriebsgenehmigung des Finsinger Brunnens, dazu entschlossen die Sanierung weiterzuführen.
Nachdem das Wasserwirtschaftsamt bei der festzulegenden Erweiterung des Wasserschutzgebietes, auf eine Einbeziehung des nördlichen Ortsrandes von Pliening bestanden hat, ist durch den vehementen Widerstand der Nachbargemeinde das Verfahren bis heute nicht abgeschlossen.

Auf bislang nicht absehbare Zeit beschäftigen sich die Anwälte mit der Problematik. Der SPD-Ortsverein und seine Räte sind sich einig, dass eine eigene Wasserversorgung in der Gemeinde ein überaus wertvolles und erhaltenswertes Gut ist und jede Anstrengung rechtfertigt.

Plakatierverordnung

Die Einführung einer Plakatierverordnung geht auf einen Antrag des SPD Ortsvereins im Jahre 1991 zurück. Vor allem das unkontrollierte und ständige Plakatieren als Verschandelung des Ortsbildes war das Motiv für diesen Antrag. Es hat dann aber ein paar Jahre gedauert, bis gemeindliche Anschlagtafeln in allen Gemeindeorten verfügbar waren und die Verordnung erlassen wurde.

Bayernwerksgrundstück in der Ortsmitte

Die Wahlperiode ab 2008 begann mit einem Paukenschlag – durch den Verkauf der Grundstücke in der Ortsmitte an die Gemeinde wurde die bisherige unglückliche Planung der Bayernwerke obsolet, die eine ortsbildstörende Schallschutzwand entlang der Staatsstraße beinhaltete.
Unter der Führung des neuen Bürgermeisters, Max Kressirer, entstand im übergreifenden Konsens die Idee ein sogenanntes „Begegnungszentrum“ zu schaffen, das alle wesentlichen Einrichtungen für die Bürger in der Mitte der Gemeinde konzentrieren soll. Im Rahmen einer städtebaulichen Förderung fand zur Umsetzung der festgelegten Planungsziele ein Architektenwettbewerb statt.
Eine Ausweitung der Bürgerbeteiligung und intensivere Nutzung von regenerativen Energien, entsprechend den Anträgen von SPD & Wählerforum, konnte politisch nicht durchgesetzt werden.
Insgesamt verläuft der Ausbau des Ortszentrums deutlich langsamer, als dies anfangs gedacht war.
Bisher sind lediglich die Planung und der Bau von Pflegeheim, betreutes Wohnen und Netto Markt abgeschlossen.

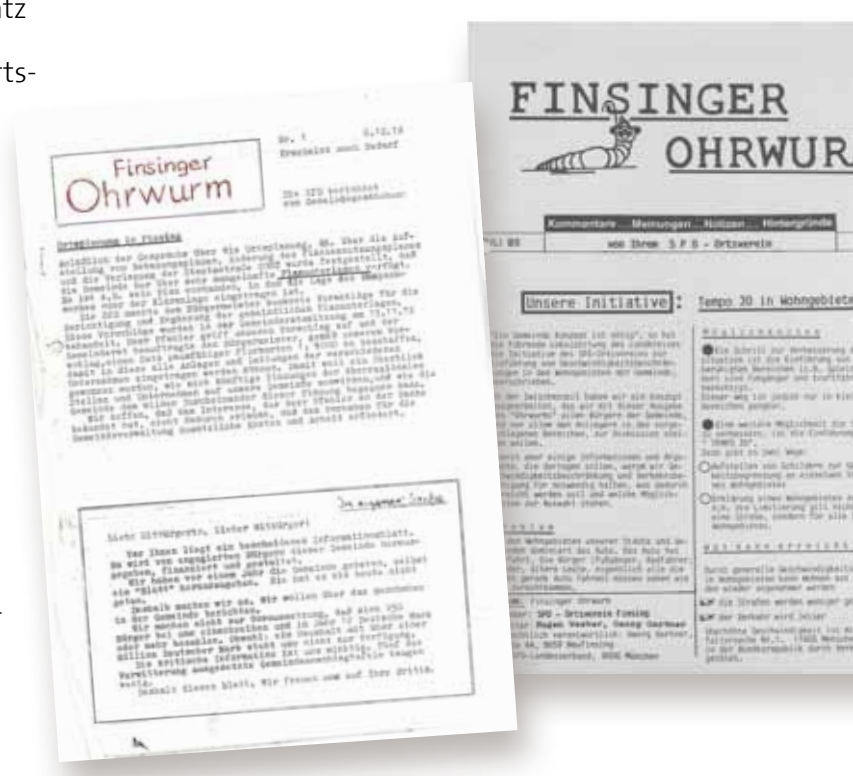
Infrastruktur den Erfordernissen anpassen

Forderungen, die der Ortsverein bereits ganz zu Beginn formuliert hat, sind teilweise erst in letzter Vergangenheit in die Wirklichkeit umgesetzt worden.
So wurden erst im Jahre `92 die Kinderspielplätze in Finsing und Eicherloh fertiggestellt.
Auch die jahrelange Forderung nach einer „Baulandsicherung für Einheimische“ lies sich erst 1991 durchsetzen. Leider wurde sie nicht konsequent angewendet, und erst die jetzige Regelung greift seit 2001 wirklich. Sämtliche Erweiterungen wie. z.B. die Kindergartenkapazitäten sind auf der Grundlage des von uns erarbeiteten Zahlenmaterials angestoßen und auch durchgeführt worden.

Erreichtes und eingeloeste Versprechen

Durch die SPD und teilweise gemeinsam mit dem Wählerforum in den unterschiedlichen Zusammensetzungen wurde außerdem Folgendes erreicht:

- Überdachte Bushaltestelle „Rathaus“ in Richtung Erding Januar 2007
- Antrag auf Schulwegkostenfreiheit: Beteiligung der Gemeinde an der Erstattung für das Schuljahr 2006/7 für die Realschüler (Febr. 2007)
- Antrag zur Errichtung einer thermischen Solaranlage auf der Tribüne am neuen Sportplatz (angenommen)
- Antrag auf Bürgerbeteiligung zum Thema Ortsmitte (angenommen, aber nicht ausgeführt)
- Erfolgreiche Unterschriften-Aktion zur Einberufung einer außerordentlichen Bürgerversammlung zum Thema Nahversorger (Wahlversprechen 2014 eingelöst)
- Ratsbegehren zum Thema Nahversorger in der Finsinger Ortsmitte
- SPD Ortsverband und das Grüne Wählerform haben geschlossen die Betreuung der zugewiesenen Asylsuchenden unterstützt und seine Mitglieder sich sehr stark im Freundeskreis Flüchtlinge Finsing engagiert.
- Einführung von CarSharing in Finsing (Wahlversprechen eingelöst)
- Vorantreiben einer neuen Buslinie
- Antrag auf ökologisches Bauen (wurde leider abgelehnt)
- Umweltpreis (Antrag angenommen und bereits verliehen)
- Erfolgreiche Reaktivierung des Jugendraums (Wahlversprechen von SPD und Grünen Wählerforum von 2014 eingelöst)
- Und vieles mehr durch Diskussionen und viel Überzeugungsarbeit
- SPD Ortsvorsitzende verfehlte nur sehr knapp die Wahl zum Bürgermeisteramt. Nur wenige Prozentpunkte trennten sie vor dem Einzug ins Rathaus
- SPD Ortsvorsitzende Gertrud Eichinger als 3. Bürgermeisterin
- SPD Ortsvorsitzende als weitere stellvertretende Landrätin



Politik in Finsing und die SPD

Information und Transparenz – Finsinger Ohrwurm

Das Informations- und Mitteilungsblatt der Finsinger SPD

Eine zentrale Forderung war die Verbesserung der Informationspolitik. Aus diesem Grunde wurde am 6.12.72 die erste Ausgabe des „Finsinger Ohrwurmes“ herausgegeben und finanziert. Damit kam in der Folge die Diskussion über die Notwendigkeit eines gemeindlichen Mitteilungsblattes auf, dessen Einführung jedoch erst viele Monate später erfolgte.

Bis dahin erschienen in den ersten 2 Jahren, vom Dezember 1972 bis Ende 1974, zwölf Ausgaben mit Details und Hintergründen zu wichtigen kommunalpolitischen Vorgängen und Entscheidungen, die den Bürgern sonst vorenthalten geblieben wären. Der Ohrwurm leistete damit einen wesentlichen Beitrag zur Belebung der politischen Diskussion, zum Aufzeigen von Missständen und zur Transparenz von Entscheidungsvorgängen.

FINSINGER OHRWURM

Neufinsing - mehr als eine Kreuzung?

Wie wird unser Ort sicherer und attraktiver?

Ab 1974 erschien der Finsinger Ohrwurm eher sporadisch und befasste sich vor allem mit Themen von besonderer Brisanz:

- Großkraftwerk Ismaning; Baghwan in Finsing
- Rathausbau, Tiefgarage
- Wahlwurm
- Rathausbau, offener Brief – Ausführung von Beschlüssen
- Einheimischenmodell
- Trinkwasser
- Gewerbegebiet um jeden Preis?
- Wer hat versagt beim Gewerbegebiet?
- Staatsstraße 2082
- Verschwenkung Seestraße, Schulwegkostenfreiheit

Insgesamt erschienen 27 Ausgaben des Finsinger Ohrwurmes.

Der „Finsinger Ohrwurm“ wurde durch das Engagement von vielen möglich. Dabei wurden oft von Nicht-Funktionären wichtige Beiträge geliefert.
Vor allem hat der Ohrwurm nicht selten erhebliche Diskussionen und auch Reaktionen ausgelöst. Nicht selten ist im Anschluss an die Thematisierung eines Problems auch eine Weiterentwicklung, manchmal sogar eine Lösung erfolgt.

Für Freunde und Liebhaber des Finsinger Ohrwurms gibt es eine gute Nachricht:
Zum Abschluss der Aktivitäten und Feierlichkeiten zum 50jährigen Bestehen des SPD Ortsvereins, wird eine Sonder-Jubiläums-Ausgabe des Finsinger Ohrwurms erscheinen.

Außerdem werden alle Ausgaben online auf dem Internetportal des SPD-Ortsverein zum Download angeboten.

Gesellschaftspolitische Arbeit

Tag des Buches 2004: Volles Rathaus

Fachgespräch Schule

Am 22. April 2010 hat der SPD Ortsverein zum „Fachgespräch Schule“ ins Sportheim Neufinsing eingeladen.

Um den Bürgern, den Eltern und schulisch Interessierten einen besseren Einblick in die Thematik zu geben, lud der SPD Ortsverein Finsing zu einem Fachgespräch mit dem Titel „Zukunft Schule vor Ort“ ein. Von Landtagsabgeordneten Martin Güll (Mitglied des Fachausschusses Bildung, Jugend und Sport), Stephan Rettig (Schulleiter Finsing), Michael Oberhofer (Kreisvorsitzender des BLLV), sowie Bürgermeister Max Kressirer (Vorsitzender der Schulverbandsversammlung) haben die zahlreichen Gäste Informationen zum Stand der schulischen Entwicklung aus erster Hand erfahren. Unter der Moderation von Kreisrätin Gertrud Eichinger konnten nach dem Austausch der Fachleute auch den interessierten Eltern und Zuschauern die Gelegenheit nutzen, bei den Gesprächsteilnehmern näher nachzufragen, was denn da auf unsere Schüler zukommt.

Im gut gefüllten Sportheim erläuterten die Fachleute die komplexen Zusammenhänge und stellten sich der regen Diskussion aus dem Publikum.

Bildung

SPD und der Tag des Buches

Eine etwas eigenwillige Aktion startete die SPD in Finsing in Zusammenarbeit mit der Gemeindebücherei, um die Mitbürger zum Lesen zu animieren. Die Zielgruppe waren Jugendliche und junge Erwachsene.

Dreimal – 2004, 2006 und 2009 – wurde der „Tag des Buches“ am Rathausplatz und in den Räumen der Gemeindebücherei begangen. Durch die unermüdliche Hilfe von Angelika Gruber, der Leiterin der Gemeindebücherei, organisierten wir eine Ausstellung und einen Tag der Offenen Tür.
Es gab die Möglichkeit sich als Buchpate zu engagieren, der ein Buch seiner Wahl erwirbt und es kostenlos der Gemeindebücherei zur Verfügung stellt. Dafür wird sein Name als Pate im Patenaufkleber verewigt. Natürlich kann der Buchpate sein Buch jederzeit kostenlos ausleihen. Diese Buchpatenschaften waren ein wertvoller Beitrag, um den Bestand der Bücherei zu aktualisieren und mit vielfältigen neuen Buchideen zu bereichern.

2004 war der erste Tag des Buches mit Beiträgen der Kindergartengruppen, einem Puppentheater mit Beate Welsch, Aufführungen der Eicherloher Stubnmusi und der Schul-Percussiongruppe. Außerdem gab es Dichterlesungen mit Sieglinde Huber, einen sehr unterhaltsamen Beitrag von Josefine Gartner alias Kabarett Rotstift und einen Lesewettbewerb, den nach langem Ringen die 7-köpfige Jury entschieden und zwei erste Plätze an Marla Marck (2. Klasse) und Erik Eichinger (3. Klasse) vergab.

Sehr überwältigt war auch Angelika Gruber darüber, dass nach etwas mehr als einer Stunde bereits 40 Besucher Buchpatenschaften übernommen hatten. Auch die Inhaberin des Buchgeschäfts „Lesezeichen“, Gabi Brunner, war begeistert: „So etwas habe ich noch nicht erlebt. Ich finde die Idee klasse, die Leute dadurch wieder zum Lesen zu bringen“.

Erfreulich war auch die sehr gute Resonanz des Erdinger Anzeigers und der Süddeutschen Zeitung.

Bildung

Reges Interesse und viel Zulauf hatte die Veranstaltung und hat damit das Ziel, das sich der SPD Ortsverein gesteckt hat, voll erreicht. Das Buch und die Lektüre von Büchern fand viele neue Liebhaber und die Attraktivität der Gemeindebücherei konnte nachhaltig gesteigert werden.

2006 und 2009 wurde die Aktion mit gleichem Erfolg wiederholt. Bemerkenswert war der Krimiwettbewerb ‚bei dem Leseratten ihren eigenen Krimi schreiben konnten. Und das Tolle daran war, dass diese Krimis sogar als Hörspiel aufgenommen und den jungen Krimiautoren als Andenken mitgegeben wurden.
Als Spezialität des „Tag des Buches 2009“ hat sich die SPD einen Geschichtenwettbewerb ausgedacht. Zur Autorenlesung lud der Ortsverein Monika Schichow und Helen Impekhoven-Spang ein.

Geburtsstunde von Kabarett Rotstift

Aus zugespitzten, politischen Einlagen hat sich im Wahlkampf 2002 unter der Federführung von Josefine Gartner das Kabarett Rotstift herausgeputzt. Intensive Textarbeit, die sich immer an den aktuellen Geschehnissen der Kommunalen, Landes-, Bundes- und Weltpolitik orientiert, sowie disziplinierte Probenarbeit hat aus der Laiengruppe aus Josefine Gartner, Gertrud Eichinger, Susanne Hopf und Sieglinde Lösch ein Kabarettgruppe entwickelt, die über die Landkreisgrenzen hinaus aufgetreten ist. 2005 ist Kabarett Rotstift der Tassilo-Kultur-Preis der Süddeutschen Zeitung verliehen worden.

Heute begeistert Josefine Gartner als Solo-Künstlerin auf vielen Bühnen in ganz Deutschland. www.kabarett-gartner.de

Verkehr

Ortsmitte Neufinsing und die Arbeit der SPD-Gemeinderäte

- Durchführung der Versatzlösung Seestraße in Neufinsing – als Grundlage für künftiges Orts- und Begegnungszentrum und Erhöhung der Verkehrssicherheit

Tempo 30 in Wohngebieten (1985)

Was heute selbstverständlich ist, war damals ein schwieriges Thema. Der Stellenwert des Autos und der unbegrenzten Mobilität war derart hoch, dass selbst die offensichtlichen Vorteile einer 30er-Zone kaum überzeugen konnten. Im Ohrwurm vom Juli 1985 schlug der Ortsverein vor, in Wohngebieteten in Neufinsing die Geschwindigkeit auf 30 km/h zu reduzieren. Georg Gartner zeigte sehr klar die Vorteile auf, wenn durch langsameres Fahren die Unfallzahlen und auch der Lärm reduziert werden und gleichzeitig die Wohnqualität steigt. Der damalige Vorschlag bezog sich auf die Straßen um den Ulmenring, Kastanienweg, Eichenring und Ahornweg. Und wie sieht es heute aus? Kastanienweg und Ahornweg sind seit langem Zone 30 und von Autofahrern und Anwohnern für selbstverständlich erachtet.

FTO – eine Informationsfahrt per Rad (2007)

Mit dem Bau der FTO sollte eine leistungsfähige Nord-Süd-Verbindung östlich des Münchener Flughafens zwischen der BAB A 92 München – Deggendorf und der BAB A 94 München – Passau hergestellt werden. Das Vorhaben war zu diesem Zeitpunkt in der 1. Dringlichkeit des Ausbauplans für die Staatsstraßen enthalten. Der Bau der 27 km langen Strecke erfolgte in insgesamt sechs Bauabschnitten. Die Bauabschnitte I, II und III von der BAB A 92 bis zur Staatsstraße 2082 bei Niederneuching waren bereits unter Verkehr.
Für die Abschnitte IV, V und VI waren auch die Bürger von Finsing gefordert, da diese Abschnitte durch das Gemeindegebiet führen.
Kontroverse Diskussionen im Gemeinderat, vor allem im Hinblick auf die Anschlussstellen. Im endgültigen Plan wurde für Finsing keine Anschlussstelle vorgesehen, was sich mit Sicherheit auf die Verkehrslast durch den Ort Finsing positiv ausgewirkt hat.
Eine Art Sternfahrt der betroffenen Gemeinden, organisiert durch die SPD-Ortsvereine unter Leitung von Heiner Grönwald, sollten wichtige Fragen beantwortet werden wie etwa: Wo verläuft die Trasse? Wird unsere Gemeinde vom Durchgangsverkehr entlastet?
Wir starteten am Rathausplatz in Neufinsing und fuhren mit dem Rad zur FTO-Baustelle an der Geltinger Straße, um uns dort mit Gleichgesinnten aus Pliening, Gelting und Markt Schwaben zu treffen.
Hier informierte der Markt Schwabener Bürgermeister Bernhard Winter über den aktuellen Stand der Arbeiten. Danach radelten wir in gemütlichem Tempo

Verkehr

nach Anzing und kamen dabei an der Baustelle des Autobahnanschlusses zur FTO vorbei.

Widerstand gegen die 3. Startbahn am Flughafen

Auf Vorschlag der SPD auf einer Bürgerversammlung in Eicherloh wurde auch die Gemeinde Mitglied der Schutzgemeinschaft Erding, Freising und Umgebung, um auch im Hinblick auf das damals (2007) laufende Planfeststellungsverfahren zur 3. Startbahn den Protest zu unterstützen. Eine erhebliche Anzahl von Einwendungen dazu wurde auch von Finsinger Bürgerinnen und Bürgern erhoben. Und, bei der Demo in München sind wir natürlich mitmarschiert.

Transrapid: Wahlkampf (2008)

Unterstützung des Volksbegehrens durch die SPD Finsing, Unterschriften gegen Transrapid

Aufruf zum Protest am 23.11.2007

3. Start- und Landebahn am Münchner Flughafen
Wir, der SPD Ortsverband und das Wählerforum für die Gemeinde Finsing, rufen alle Bürgerinnen und Bürger auf, Ihre Einwendungen gegen die geplante 3. Startbahn schriftlich geltend zu machen.
Ihre Einwendungen müssen Ihre Betroffenheit (Lärm und Abgase) und das Maß der Beeinträchtigung durch den weiteren Ausbau des Flughafens enthalten. Das Maß der zusätzlichen persönlichen Beeinträchtigungen ist durch notwendige Veränderungen der Flugrouten und Zunahme des Zubringerverkehrs kaum abzusehen.
Ihre Einwendungen, bitte für jeden einzelnen Einwohner – auch für Kinder – extra, können Sie bis zum 18. Dezember bei der Gemeinde einreichen.
Eine vorgefertigte Formulierungshilfe ist unter www.startbahn3.de zu finden.

SPD & Wählerforum

SCHURER KRITISIERT FLUGGASTPROGNOSEN

„Eine hochrangig frisierte Rechnung"

Neufinsing – „Ich glaube, dass diese Prognosen, die wir haben, nicht seriös sind. Ich halte es sogar für eine hochrangig frisierte Rechnung": Der Bundestagsabgeordnete Ewald Schurer ging beim politischen Frühschoppen des SPD-Ortsverbandes im Sportpark natürlich auch auf die dritte Runway ein. „Die nächsten zehn Jahre hätte man mit zwei Startbahnen unter Optimierung der jetzigen Situation bewältigen können. Das ist meine persönliche Meinung", stellte Schurer klar Auch das Thema „Mindestlohn" münzte er auf den Airport um. „27 000 Leute arbeiten am Flughafen, 10 000 davon im Niedriglohnbereich. Arbeitsplätze sind das eine, aber den Niedriglohnsektor auszubauen, das kann es wirklich nicht sein", so Schurer. Von Einigkeit sei man bei dieser Frage in der Großen Koalition weit entfernt: „Die beiden großen Volksparteien sind unterschiedlicher, als es in der Öffentlichkeit rüberkommt."

SPD-Ortsvorsitzende Gertrud Eichinger und ihr Parteikollege und Vorgänger Georg Gartner schilderten die Kreuzungsproblematik in Neufinsing und stellten Pläne über die Neugestaltung des Verkehrsknotenpunktes vor. „Eine Verschwenkung bringt mehr Sicherheit", meinte Gartner, doch man dürfe die Kosten nicht aus den Augen lassen. „Im Gemeinderat war eine Kostenermittlung beider Varianten gewünscht. Die Planungskosten der Möglichkeit, für die nicht entschieden wird, muss die Gemeinde allerdings alleine tragen. Eines möchte ich aber nicht: Dass in der Öffentlichkeit rüberkommt, dass wir unbedingt die teure Variante wollen."

Eichinger brachte noch einen weiteren Vorteil der Verschwenkungslösung auf den Tisch: „Die Abwechslung der Optik zeigt dem Autofahrer, dass er in einem Ort ist und nicht nur auf einer Durchgangsstraße. Dann fährt er auch langsamer."

Zum Thema Bürgersaal sagte Gartner: „Die letzten sechs Jahre war auf Grund der Kostensituation überhaupt nicht daran zu denken. Im Prinzip ist es schon richtig, dass wir einen größeren Veranstaltungssaal oder ein Bürgerhaus brauchen. Wir sollten nur nicht übereilt jetzt das Geld ausgeben, weil es finanziell wieder besser aussieht." Dass die Kommunalwahlen bevorstehen, „darf kein Kriterium sein". do

Georg Gartner und Ortsvorsitzende Gertrud Eichinger hatten zum politischen Frühschoppen mit dem Bundestagsabgeordneten Ewald Schurer (vorne, v. l.) eingeladen. FOTO: EILBACH

Verkehr

CarSharing

Carsharing – Autoteilen, ein interessanter Gedanke. Wir wissen nicht mehr genau, wie der Gedanke entstand, Carsharing auch in Finsing einzuführen. Sicherlich spielt die etwas problematische Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr eine Rolle. Sicherlich aber auch das gute Beispiel aus unserer Nachbargemeinde Markt Schwaben.

Richtig akut wurde die Idee dann anlässlich des Umweltaktionstags 2014. Carsharing findet sich auch im Wahlprogramm wieder (siehe http://spd-waehlerforum.de/werte-themen) und wurde als einer der ersten Wahlversprechen auch zügig umgesetzt und somit das Versprechen eingelöst.

Carsharing in Neufinsing ist sehr eng mit dem Verein Carsharing-Union Markt Schwaben verbunden, über dessen Infrastruktur die Abrechnung und die Versicherungen ablaufen. Gertrud Eichinger als Vorstand des SPD Ortsvereins ist aktives Mitglied des Carsharing Markt Schwaben und betreut mit ihrem Mann Josef Eichinger das Carsharing in Finsing.

Erst war‘s ein Renault Kangoo, der später durch einen Citroen Berlingo ersetzt wurde. Jetzt läuft Carsharing in Finsing schon mehr als 3 Jahre und die Zahl der Autoteiler in Finsing ist seitdem langsam, aber kontinuierlich gestiegen. Darüber freuen wir uns natürlich sehr und umso mehr wenn man daran denkt, dass damit einige Autos weniger rumstehen.

Ab 1. Juni 2014 lief der 3-monatige Probebetrieb von Carsharing Finsing. Carsharing Markt Schwaben hat für diesen Zeitraum ein Auto zur Verfügung gestellt, damit die Bürger der Gemeinde Finsing selbst ausprobieren können, wie einfach und nützlich Carsharing ist. Offizielle Einweihung des Stellplatzes war am 6.6.14 mit großartiger Unterstützung der VR Bank. Einen herzlichen Dank auch den ersten Testern bestehend aus 2 Familien und 3 Vereinen.

Sich ein Auto zu teilen kennt jeder. Gelegentliches Ausleihen von Bekannten oder das Mieten beim Autoverleiher. Noch viel einfacher geht‘s mit Carsharing. Ein kurzer Blick auf die Buchungsseite im Internet. Reservieren des Termins und los geht‘s. Die Buchung des Autos erfolgt direkt übers Internet. Wer unterwegs ein Auto buchen möchte, kann dies jederzeit mit einem Internet-fähigen Handy tun.

Es ist eine echte Alternative zum eigenen Auto, wenn weniger als 10.000 Kilometer im Jahr gefahren wird. Vor allem für Fahrer, die nicht jeden Tag auf ein Auto angewiesen sind, es aber regelmäßig brauchen – etwa für Einkäufe oder Fahrten zum Sport.

Der Bedarf von Carsharing bei Jugendlichen ist leider nicht eingetreten, da die Familien nach wie vor aus verschiedenen Gründen dem Nachwuchs ein Auto kaufen oder die Jugendlichen dies aus eigener Kraft finanzieren. Sicherlich ist das der etwas abgelegenen Lage von Finsing zu verdanken, denn in großen Städten geht der Besitzt von Autos bei Jugendlichen Jahr für Jahr zurück.

Damit sie auch interaktiv mitreden können, gibt es natürlich auch eine Facebook Seite https://www.facebook.com/carsharing.finsing, die sich immer freut, wenn jemand „liked“ oder kommentiert.

Die Presse hat uns immer wieder sehr gut unterstützt durch Berichte, Informationen und Geschichten. Inzwischen kommen immer wieder Finsinger auf die Verantwortlichen zu und fragen um eine Schnuppermitgliedschaft, Alteingesessene, Neuzugezogene, Alleinstehende oder Familien, Fahranfänger oder Routinierte.

Langfristiges Ziel ist, einen eigenen Verein gründen zu können. Dafür müssen sich einerseits mehr Nutzer finden, andererseits ein paar Leute, die auch die aktive Arbeit einer Vorstandschaft übernehmen und Carsharing in der Gemeinde weiterentwickeln.

Man sieht, Ausdauer lohnt sich: das Carsharing-Angebot in Finsing wird gut angenommen und hat sich inzwischen etabliert. Sogar im neuen Flyer des MVV ist der Standort aufgeführt.

Umwelt und Energie

Umweltthemen der SPD-Gemeinderäte

Die Zielrichtung in der politischen Arbeit des Ortsvereins hat sich schon immer, aber in besonderer Weise ab den 90er Jahren, einer aktiven Politik für die Umwelt hingewandt.

- Aktivitäten zum Schutz des Trinkwassers und zur Erhaltung der eigenen Wasserversorgung (siehe auch Abschnitt Verbesserung der Wasserqualität)
- Einführung und Nutzung regenerativer Energien
- Brauchwassererwärmung im Gemeindewohnblock
- Bürgersolarpark (Photovoltaik) auf dem Dach der Finsinger Schule
- Erstellung eines Landschaftsplanes
- Optimierung von Bebauungsplänen zur besseren Nutzung von Sonnenenergie
- Strahlenmessung der Sendeanlagen im Finsinger Moos
- Energieeinsparung in öffentlichen Gebäuden

um nur die wichtigsten zu nennen

SPD für Atomausstieg

Aufruf zur Demo - Starke Beteiligung

Jahrzehntelang war die Stromerzeugung durch Atomenergie ein wesentlicher Stützpfeiler der Energieversorgung in Deutschland. Trotz aller Unsicherheiten und Gefahren stellte sich nur langsam die Einsicht in den Schaltstellen der Bundesrepublik ein,

dass ein Ausstieg aus der Atompolitik notwendig ist. Im Oktober 2010 wurde im Bundestag mit der Mehrheit der schwarz-gelben Koalition (Kabinett Merkel) eine Laufzeitverlängerung um 8 bzw. 14 Jahre beschlossen.
Nach dem Beginn der Nuklearkatastrophe von Fukushima (März 2011) kam es in vielen deutschen Städten zu starken Protesten gegen Atomkraft bzw. für den Atomausstieg, bei dem sich die SPD eindeutig positionierte.
Als Zeichen gegen eine, der Meinung der SPD Ortsverein Finsing nach, verantwortungslosen Atompolitik beteiligte sich der SPD Ortsverein unter der Leitung von Gertrud Eichinger in München am 9. Oktober 2010 an einer Menschenkette und knüpfte mit mehreren 10-tausend Anderen ein symbolisches Band für Erneuerbare Energien, um klarzustellen: Die Energiewende ist möglich! Jetzt!
Im Juni 2011 beschloss der Bundestag einen Atomausstieg mit festen Terminen.

Umwelt und Energie

SPD und der Umweltaktionstag

Umwelt, eine bedeutendes Thema. Auch bei den SPD-Wahlprogrammen und -aktionen zieht sich Umwelt und die Sorge über den Umgang mit ihr wie ein roter Faden durch alle Jahrzehnte.
Seit der Gründung der gemeinsamen Wahlliste „SPD und Parteifreie“ bzw. später „SPD und Wählerforum“ ist das Thema Umwelt deutlich mehr in den Mittelpunkt gerückt und das gemeinsame Engagement manifestierte sich in der Veranstaltung des „Umweltaktionstages“, der bereits vier mal stattfand.
Ziel ist und war es, einen besseren und bewussten Umgang mit der Umwelt zu fordern. Dabei ist die Familie eine primäre Zielgruppe, nicht nur weil sich Eltern immer um das Wohlergehen der Kinder kümmern, sondern auch weil Kinder die Fundamente der nächsten Generation von Umweltschützern sein werden. Je früher die Wahrnehmung sensibilisiert wird und ein Bewusstsein gebildet wird, dass wir nur in Einvernehmen und nachhaltig auf die Dauer gesund und in Wohlstand überleben können.
Zum ersten Mal 2014, dann 2015, 2016 und letztes mal 2017.

Wasserprivatisierung

Trinkwasser ist von lebensnotwendiger Wichtigkeit wie die Luft zum Atmen. Wasser ist Menschenrecht und damit kein Objekt für kommerzielle Interessen. Sauberes Trinkwasser muss von demokratisch gelenkten, gemeinnützigen Organisationen allen Bürgern kostengünstig verteilt und für jeden zugänglich sein. Deshalb hat der SPD-Ortverein auch gegen die Privatisierung demonstriert und das Thema in einem Stammtisch bereits 2013 umfassend diskutiert. Auch auf Europäischer Ebene muss dazu ein Konsens geschaffen werden, um keine Abhängigkeit von Profit orientierten Unternehmen zuzulassen.

Soziales

Jugendpolitik der SPD-Gemeinderäte

- Einführung der Schulsozialarbeit seit 1.1.2004
- Jugendraum in Neufinsing
- Mittagsbetreuung
- Erweiterung der Kindergartenkapazitäten
- Erweiterung der Schule

Seit 2008 Gemeinderätin Gertrud Eichinger Jugendreferentin, 2008 bis 2014 gemeinsam mit den Kollegen Martina Schum (CSU), Korinna Fischer (FW Eicherloh) und Andreas Wimmer (FW Finsing), seit 2014 als einzige.
2016 Wiedereröffnung des Jugendraums mit neuem Konzept.

2011, Halfpipe durch Jugendliche beantragt, unterstützt, aufgrund Annahme der Verwaltung hoher Investitionskosten von 150 T€ ins Aus geschickt.

Gemeinsam mit GWF: Antrag, eine Arbeitsgruppe „Spielplätze“ einzurichten, 2014 (angenommen)

Jugendraum in Neufinsing

Lange wurde darüber diskutiert. Immer wieder forderte die SPD, gemeinsam mit den Parteifreien Wählern, einen Jugendraum in Neufinsing, um den Bedürfnissen der dort lebenden Jugendlichen gerecht zu werden. Sowohl in Alt-Finsing, als auch in Eicherloh gab es schon ortsnahe Einrichtungen dieser Art. Lediglich in Neufinsing konnte lange Zeit keine Mehrheit gefunden werden. Schlussendlich hat es doch geklappt.

Organisiert von den Mitgliedern der Parteifreien Bürger und massiv unterstützt von den SPD Mitgliedern wurde der Ausbau des Jugendraums am Sportheim vorangetrieben.
Durch das große Engagement aller Beteiligten aus allen Bereichen der Gemeinde und quer durch die Parteien war es möglich, den Jugendraum fertig zustellen und ihn nun endlich am 14.2.2003 seiner Bestimmung zu übergeben. Zu diesem Anlass hatte die Gemeinde mit der SPD Finsing und den Parteifreien zu einer großen Einweihungsfeier eingeladen.

Wie bewerbe ich mich richtig (2012)

Vorträgen und Beispielen von Petra Grönwald, Geschäftsführerin C&A-Filiale München und Martin Vilgertshofer, Innungsmeister der Schreinerinnung Erding, zum Thema Bewerbung. Im Jugendraum standen die beiden Profis den Jugendlichen für alle Fragen zur Verfügung.

Soziales

Jugendliche erobern den Jugendraum für sich (2016)

Im Sommer 2016 ist es dann wieder soweit. Nachdem lange Jahre der Jugendraum in Neufinsing wegen mangelnder Nachfrage aus dem Bewusstsein der Bevölkerung verschwunden war, hatte eine neue Generation von Jugendlichen wieder Interesse angemeldet.
Jugendreferentin Gertrud Eichinger freute sich, dass auf Initiative von Nike Goßmann der Raum wieder mit Leben gefüllt wurde und sich regelmäßig Jugendliche im Altern von 12 bis 14 Jahren dort trafen. Gemeinsam mit Michaela Goßmann entwickelten sie ein neues Nutzungskonzept.
Auch die Presse begleitete die Entwicklung und berichtete umfangreich im Erdinger Anzeiger.

Charity-Grillen zugunsten des WEISSEN RINGs (2017)

Im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten hat der SPD Ortsverein die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Weißen Rings eingeladen, sich und ihre Arbeit vorzustellen. Beim gemeinsamen Grillen mit Freunden wurde fleißig gesammelt. Auch MdB Ewald Schurer legte noch was drauf, so dass dem Opferhilfeverein 500 Euro übergeben werden konnten.

BÜRGERVERSAMMLUNG FINSING

Schulwegkosten: Die SPD kartelt nach

Es war eine über weite Strecken friedliche Finsinger Bürgerversammlung. Kritik musste sich nur Landrat Martin Bayerstorfer gefallen lassen, denn die örtliche SPD brachte das Thema Schulwegkosten noch einmal auf den Tisch.

Neufinsing – „Sie haben uns ein bisserl die Meinungsfreiheit abgekauft. Und entgegen Presseberichten haben Sie uns keine Chance zu einer Gegendarstellung gegeben und damit gelogen", warf Gartner Bayerstorfer vor. Den Stein ins Rollen hatte ein Artikel im Finsinger Ohrwurm gebracht, verbunden mit rechtlichen Schritten gegen den SPD-Ortsverein (wir berichteten). Gartner nutzte nun die Gelegenheit, um sich vor den knapp 100 Besuchern der Versammlung im Sportpark Samweber Gehör zu verschaffen. Ins gleiche Horn stieß Gartners Parteikollege Erwin Hetz. „Ist es nicht richtig, dass unsere Kinder im Landkreis zur Schule gehen?", fragte er.

Laut Bayerstorfer war das vorgelegte Angebot zur Beteiligung an den Schulwegkosten „eine Guter-Wille-Aktion. Wir wollten unterstützen, obwohl wir rechtlich keine Handhabe haben. Der Ermessensspielraum ist gleich Null". Seit September lägen nun die Unterlagen zur Überprüfung bei der Regierung von Oberbayern. Eine Entscheidung sei noch nicht gefallen. Zur Schulwahlfreiheit meinte Bayerstorfer: „Diese gilt so lange, bis der Ministerialbeauftragte einschreitet. Da kann man nicht politisch einwirken". Den Vorwurf Gartners, der SPD eine Gegendarstellung öffentlich verwehrt zu haben, kommentierte Bayerstorfer nicht. „Ich betrachte das als stilles Eingeständnis", sagte Gartner der Heimatzeitung.

Für Heinrich Krzizok (r.) war es die letzte Bürgerversammlung als Rathauschef. FOTO OLDACH

Erhitzte Gemüter gab es sonst aber nicht. Bürgermeister Heinrich Krzizok gab einen Überblick über das aktuelle Haushaltsjahr und stellte kommunale Planungen sowie Maßnahmen für die nächsten Jahre vor.

Es war die letzte Bürgerversammlung unter Krzizoks Regie, so dass der Rathauschef noch einen kurzen Rückblick über die bisherigen 17 Jahre seiner Amtszeit zog *(Bericht folgt)*. DANIELA OLDACH

Bauen

Ortsmitte Neufinsing mit den SPD-Gemeinderäten

- Schaffung eines Begegnungszentrums (siehe auch Bayernwerksgrundstück in der Ortsmitte)
- AG Friedhof, Engagement bei Planungen, Architekten-Entwurf, bis hin zur Satzung

21.2.11, GR: Behandlung unseres Antrags auf Beteiligung der Bürger bei der Entwicklung der Ortsmitte, Beschluss: „Der Gemeinderat beauftragt die AG Begegnungszentrum zur Ausarbeitung von Unterlagen über das Begegnungszentrum, die im Zuge einer Ausstellung der Bevölkerung präsentiert werden können.“ In der AG ist das Thema nicht behandelt worden, die AG hat sich im Sommer 2011 aufgelöst -> unser Ansinnen, welches einige Befürworter hatte, ist nicht umgesetzt worden.

SPD und Ortsmitte

Hitzige Diskussionen im Gemeinderat. Warum braucht es überhaupt eine neue Ortsmitte? Wie soll sie aussehen und wie passen die Kreuzung und die Kapelle ins Gesamtkonzept?
Für alle die sich nicht mehr erinnern können.

SPD und Nahversorung

Der Herbst 2012 brachte nicht nur kalte Tage, sondern auch stürmische Zeiten mit sich. Die Gemüter erhitzen sich bei der Frage anlässlich des geplanten Nahversorgers, der in der neuen Ortsmitte in Neufinsing vorgesehen war. Bereits zu Beginn der Planungen der Ortsmitte war ein Vollsortimenter wie Edeka oder Netto eingeplant. Auch bei der Ausstellung zum Architektenwettbewerb war er fester Bestandteil der Planungen.

Doch im Herbst 2012 kommt es nahezu zur Spaltung der Gemeinde bei der Frage, ob ein Nahversorger notwendig ist, oder ob diese Aufgabe auch das bereits erfolgreich bestehende Lebensmittelgeschäft abdecken kann. Hitzige Diskussion nicht nur im Gemeinderat, sondern auch quer durch alle Schichten der Bevölkerung. Die Skeptiker des neuen Nahversorgungskonzepts starteten eine Unterschriftenaktion und planten ein Bürgerbegehren.

Daran entzündete sich eine intensive Diskussion auf dem gut besuchten Stammtisch des SPD Ortsverein am 3.12.2012. Amtierende und ehemalige Gemeinderäte sowie einige Gäste erinnerten daran, dass die grundsätzliche Debatte schon 6 Jahren zuvor geführt worden war. Kurz nach dem Kauf des Grundstücks in der Ortsmitte setzten sich Gemeinderat und Parteien sowie Wählergruppen intensiv damit auseinander. Basierend auf dieser Willensbildung wurde im Gemeinderat mehrheitlich ein Lebensmittelnahversorger im Ortszentrum ausdrücklich und ohne Gegenstimmen in die Planungen integriert. Die wesentlichen Kriterien für diese Festlegung waren: Langfristige Versorgungssicherheit, preiswertes

Bauen

und umfangreiches Angebot, kurze Wege und damit Erreichbarkeit auch ohne Auto für ältere Mitbürger/Innen, unmittelbare Nähe zum Seniorenzentrum. Noch wesentlicher war jedoch ein Zentrum entstehen zu lassen, in dem sich die Bürger im Alltag begegnen. Ein Zentrum, das im Laufe der Jahre viele Möglichkeiten für die Deckung des täglichen Bedarfs, der Gesundheitsbehandlung und -vorsorge (Gesundheitshaus) bis hin zu kulturellen Angeboten, anbieten soll und damit die Attraktivität des Ortszentrums steigert – eben ein Begegnungszentrum für die ganze Gemeinde, und evtl. sogar darüber hinaus. Dabei spielt eine funktionierende Nahversorgung, als Kristallisationspunkt für die Erweiterungs- und Ausgestaltungsmöglichkeiten des künftigen Angebotes eine zentrale Bedeutung.

Die Gelegenheit, dies auf dem freigewordenen Grundstück in der Mitte von Neufinsing realisieren zu können, war ein absoluter Glücksfall. Diese Chance durfte nicht vergeben werden, und deshalb erwirkte der SPD Ortsverein erfolgreich durch eine Unterschriftenaktion eine außerordentliche Bürgerversammlung, in der die beiden Meinungen aufeinander prallten.

All das mündete in einen Antrag der SPD zum Ratsentscheid, der dann auch schlussendlich durch die außerordentlichen Bemühungen der Mitglieder und unserer Freunde erfolgreich war.

Jetzt, 5 Jahre später ist der Netto kaum mehr aus Finsings Ortsmitte wegzudenken und auch die anderen Geschäfte gibt es noch. Doch es bleibt noch viel zu tun, denn die anderen geplanten Einrichtungen der Ortsmitte sind noch nicht realisiert.

Veranstaltung 2008 zu *Wohnen bleiben im Dorf*

Renate Salzmann-Zöbeley von der GEWOFAG, München hielt einen Fachvortrag über Wohnen im Alter (30 – 45 Minuten), der das Wohnprojekt „Wohnen bleiben im Dorf“ vorstellt (Stadtteilprojekt adaptiert auf die dörflichen Gegebenheiten). Anschließend entstand eine rege Diskussion mit den zahlreichen Gästen. Daraus entwickelten sich viele Ideen zu altersgerechtem Wohnen, wie seniorengerechte Wohnungen, Betreutes Wohnen zuhause, Tagespflege und einiges mehr.

SPD und günstiger Wohnraum

Wohnungsmangel ist ein inzwischen beliebtes Schlagwort. Doch wie sieht die Situation in unserer Gemeinde tatsächlich aus? Gibt es ausreichend Wohnungen und Häuser, wie sie von unseren Gemeindebürgern benötigt werden? Sind ausreichend Angebote für Azubis und junge Erwachsene, junge oder große Familien, ältere Menschen, Alleinlebende, Alleinerziehende vorhanden und sind sie von diesen Personengruppen bezahlbar?
Das Thema ist beim Stammtisch intensiv diskutiert worden, es wird auch unsere Gemeinde für viele Jahre beschäftigen.

Gesellschaftspolitische Arbeit

Gesellschaftliches Miteinander

Neujahrsfeuer

Vorläufer des Neujahrsfeuer war das Wintervergnügen. Inzwischen ist es bereits Tradition und startet den Reigen der Feste und Veranstaltungen in der Gemeinde. Doch begonnen hat es in Eicherloh am 6. Januar 2010, bei einem Treffen der SPD Mitglieder im Park des Jagdhauses. Damals war es klirrend kalt und bedurfte nicht nur hitziger Diskussionen.

Bereits 2011 zog das Neujahrsfeuer in die neue Ortsmitte von Neufinsing und sorgte für regen Zulauf. Ein übergroßes Feuer umgeben von Ständen mit Essen und Getränken lud zum verweilen und einem kleinen Ratsch ein.

Mindestens zwei Gründe waren ausschlaggebend, warum die Damen und Herren des Ortsverbands das Neujahrsfeuer auch im nächsten, übernächsten und eigentlich jedes Jahr mit viel Freude vorbereitet und mit den Finsingern genossen haben. Der erste Grund war ganz einfach, es ist cool (im wahrsten Sinnes des Wortes) und es ist eine unglaublich gute Möglichkeit

mit den Leuten in der entspannten Atmosphäre des Drei-Königstages ins Gespräch zu kommen und zusammen das neue Jahr zu feiern.
Natürlich ist es auch eine gute Gelegenheit, wichtige Zeichen zu setzen, wie die Vorstellung der Landtagskandidatin Dr. Elif Cindik und natürlich der Bürgermeisterkandidatin im Jahr 2014.
Wichtige Zeichen zur Toleranz und Gastfreundschaft waren es auch, die der SPD Ortsverband gemeinsam mit dem „Grünen Wählerforum“ deutlich sichtbar an diesem Tag zum Ausdruck gebracht hat. Begonnen hat es mit der großen Frage: „Wie viele Nationen leben in Finsing“. Groß und Klein konnten sich an einem Wettbewerb beteiligen. Verwunderung bei Vielen, als Gertrud als Vorsitzende des Ortsverband verkündete, dass 40 verschiedene Nationalitäten friedlich und in guter Nachbarschaft in unserer Gemeinde zusammenleben. Es war ein wahres, buntes Finsing. Selbst Petrus half mit und trug mit dem zarten grünen Farbtupfer der schneefreien Wiese bei.

Gesellschaftspolitische Arbeit

Gesellschaftliches Miteinander

Schwierige Zeiten nahmen ihren Anfang und erforderten auch, dass der SPD Ortsverband und das Grüne Wählerforum Farbe bekannten anlässlich der Flüchtlingsströme und der Einquartierung von 14 Asylsuchenden in Neufinsing. Ein klares Bekenntnis für Toleranz, Nachbarschaftshilfe und Nächstenliebe, egal woher jemand kommt und welcher Hautfarbe, Religion oder Tradition er verbunden ist.
Die Männer aus Pakistan legten einen hervorragenden Start hin. Selbstverständlich waren sie bereit, das Neujahrsfeuer als Gelegenheit wahrzunehmen, um ihre neue Gemeinde kennenzulernen, was durchaus auf Gegenseitigkeit beruhte, wie das große Interesse zeigte.

Nach jahrelangem Feiern auf der grünen Wiese erwarteten uns am 6.1.2017 frostige Temperaturen von minus 14 Grad. Kuchen und Bier froren ein. Doch selbst das kann ein großes Vergnügen sein, wenn man es mit Freunden teilt. Eindrucksvoll war der Besuch der Sternsinger.

Flüchtlingsfrage,

Als Flüchtling in Bayern angekommen, damals und heute (2014)
Die SPD hat zwei Betroffene eingeladen, von der Zeit nach dem 2. Weltkrieg und der heutigen Zeit. Unser SPD Urgestein Erwin Hetz kommt aus einer Migrantenfamilie. Ihre Erzählungen zeigten das immer Wiederkehrende. Doch ein Unterschied ist eklatant: damals herrschte Not für alle, heute dagegen wird ein offensichtlicher Unterschied wie Hautfarbe und Sprache schnell Anlass, Menschen zu diskriminieren und anzugreifen. Frau Bahari-Ahmed berichtete über ihre Erlebnisse nach ihrer Ankunft in Deutschland und Beate Aust von der Nachbarschaftshilfe Walpertskirchen über die Arbeit mit Asylsuchenden im Landkreis.
Als sich 2015 der Freundeskreis Flüchtlinge Finsing gebildet hat, war es für viele SPD-Mitglieder selbstverständlich, hier Engagement und Unterstützung an den Tag zu legen.

Gesellschaftspolitische Arbeit

Gesellschaftliches Miteinander

Volksbegehren für Nichtraucherschutz

Damals war es ein „heißes Thema“, für das man vollen Einsatz aufbringen musste, um Parlamente, Politiker, Gastronomie aber auch Raucher- und Nichtraucher zu überzeugen.

Jungwähler Kick-off

So stand es in der Einladung des SPD und Wählerforums Finsing, die an alle Erstwähler der Gemeinde verschickt worden ist. Hautnah erleben konnten die Jung- und Erstwähler den Ablauf einer Wahl und wie die Auszählung der Stimmen und damit der Ausgang einer Wahl von statten geht.
Anhand eines mit Fantasienamen besetzten Wahlzettels durften alle Anwesenden den kompletten Ablauf einer Wahl mit erleben. Heiner Grönwald und Uwe Zaske fungierten als Wahlleiter dieser imaginären Wahl und halfen den Erstwählern zu verstehen, auf was es beim Auszählen und Auswerten einer Wahl ankommt. Warum und wieso manche Stimmzettel ungültig sind, machten einige abgegebene Wahlzettel sichtbar.

Im Anschluss bat Gertrud Eichinger die in großer Zahl anwesenden Gemeinderats- und die vier Kreistagskandidaten zu einer Vorstellungsrunde. Den vielfachen Appell der Kandidaten fasste Heiner Grönwald nochmal zusammen mit „Egal wen ihr wählt, wichtig ist, dass gewählt wird“.

Leitkultur

Ein Begriff den die CSU bewirbt, um eine wie auch immer geartete Abgrenzung von Kultureinflüssen von außen zu erreichen. Um das genauer zu erfahren, haben wir das Thema in einen Stammtisch diskutiert, bei dem es durchaus kontrovers zuging.
Viele teilten die Sicht der SPD, dass alle diesbezüglichen Regelungen und Definitionen bereits in unserem Grundgesetz und der bayerischen Verfassung verankert sind. Darüber hinaus sehen wir keine Notwendigkeit, noch engere Maschen zu knüpfen, um Andersdenkende oder Menschen mit anderen Wurzeln aus unserer Gesellschaft auszugrenzen. Eine wesentliche Aussage hat die Diskussion geprägt: Die Kultur, in der wir heute leben, hat sich aus den Einflüssen vieler Nationen und Einwanderer über die Jahrhunderte entwickelt.

Gesellschaftspolitische Arbeit

Gesellschaftliches Miteinander

Fake News & Lügenpresse – wie Hetze unsere Gesellschaft spaltet 2016

Seit dem US Wahlkampf gibt es ein neues Unwort – Fake News. Damit werden Mitteilungen bezeichnet, die Falschmeldungen in Umlauf bringen. Fake News gab‘s schon immer. Auch die schreibende Zunft der Journalisten verbreitet gelegentlich Fehlerhaftes. Doch in Zeiten von Social Media und Internet verbreiten sich Falschmeldungen / Fake News vollkommen ungebremst, da sich nur die wenigsten Leser die Mühe machen, die Inhalte zu prüfen, bevor eine vermeintlich interessante Seite weitergeleitet, geliked oder geteilt wird.

Wie kann man Fake News erkennen und wie geht man damit um? Das war das große Thema des Stammtischs der SPD am 1.2.2017. Wie in alten Zeiten muss sich der Leser verdeutlichen, welchen Quellen er trauen kann. Jeder weiß, welchen Stellenwert die Bild-Zeitung im Vergleich zu der Frankfurter Allgemeinen oder Süddeutschen Zeitung hat. Im Internet gelten etwas andere Regeln. Aber wer weiterleitet oder teilt, sollte sich erst mal überlegen, woher Meldungen kommen und auch die vielfältigen Möglichkeiten der Überprüfung nutzen. Oder einfach im Zweifelsfall nichts tun.

Digitalisierung

Dr. Hildegard Kronawitter, ehemalige Landtagsabgeordnete, moderierte die Diskussionsrunde aus Unternehmen, Gewerkschaft, Politik und Bildung. In kontroverser Diskussion: Ewald Schurer, MdB, Benedikt Kopera vom DGB Region München, Josef Eichinger, Leiter von 5G-Wireless-System-Design, Huawei Technologies Deutschland sowie Katja Bröckl-Bergner, Coach Digitale Medienbildung.

Nach der Diskussionsrunde stellte Atelier Damböck zwei Projekte aus der Messearbeit zum Ausprobieren vor: Roboter Pepper und Einsatz von Virtual Reality.

Kontinuierliches

Stammtisch

So viele Themen, so viel offene Punkte und dabei die immer drängendere Frage, wie kommt man mit den Finsingern besser in Kontakt. Wie kann man eine Rückmeldung bekommen, ob die eigenen Ziele auch mit den Wünschen der Bürger übereinstimmen.
Nach langen Diskussionen, das Ergebnis: ein Stammtisch muss her.

Aufruf im Mitteilungsblatt zum ersten offenen SPD Stammtisch

Das rege Interesse an gemeindlichen Belangen greifen wir auf und eröffnen eine Gesprächs-, ja gerne auch Diskussionsrunde. Sei es Kinderbetreuung, Verkehr oder das Großprojekt Begegnungszentrum – wir stellen die verschiedensten Themen zur Diskussion. Auch landes- und bundespolitische Arbeit nehmen wir ins Visier.
Es gibt viele Ideen genauso wie Kritik. Hier können sie endlich auf den Tisch.
Wir laden Euch herzlich ein zu unserem ersten offenen SPD-Stammtisch am ersten Mittwoch des Monats, **am 2. Februar 2011 um 20.00 Uhr im Kai-Ro**, Birkenstr. 1 (frisch nach dessen Renovierung).
An diesem ersten Abend berichten die SPD-Gemeinderäte Georg Gartner und Gertrud Eichinger zum derzeitigen Stand des Begegnungszentrums und stellen sich der Diskussion über weitere Vorstellungen.

Und so gibt es seit dem 2. Februar 2011 den offenen SPD Stammtisch als feste Institution in der Gemeinde, dessen erste Veranstaltung im Restaurant Kai-Ro geplant war. Nachdem das Kai-Ro jedoch nicht mehr wieder eröffnete, zog die Karawane weiter und war mehr als Willkommen in der Kaminstube im Gewerbegebiet, wo seit 2011 der SPD Stammtisch jeden ersten Mittwoch im Monat zusammenkommt, mit einem tollen roten Würfel als Markenzeichen.
Die Liste der Themen ist lang: Umweltpreis der Gemeinde Finsing, 3. Startbahn, Biogasanlagen, Naturschutzgebiet Gfällach, Bienen – urbane Imkerei, FakeNews, Hundeärger, Wohnraum, Leitkultur, Wasser-Privatisierung, Bildung, CarSharing, und viele andere Themen.
Mitunter wurden Experten eingeladen, die fachkundig zu einem Thema referierten, um der nachfolgenden Diskussion Fakten und Hintergründe zu liefern.

Ein besonderes Schmankerl haben wir uns zum 50. Stammtisch am 1. April 2015 ausgedacht. Thema

Kontinuierliches

war ein Antrag des SPD Ortsverbands, dass Finsing dem Landkreis Ebersberg zugehören will. Selbst die Presse war anwesend, um diese unglaubliche Geschichte zu hören. Die Auflösung: es war dann doch ein Aprilscherz, der wochenlang die Gemeinde in Atem hielt und in allen Stammtischen hitzig und durchaus kontrovers diskutiert wurde.
Näheres zum jeweiligen Stammtisch und auch die Nachlese darüber kann aktuell auf der Internetseite der SPD Finsing (http://spd-waehlerforum.de/) und im Facebook nachgelesen werden.
Seit 2015 wird der Offene SPD Stammtisch abwechselnd in Zusammenarbeit mit dem Grünen Wählerforum gestaltet.

AG Umwelt und Energie

Im 2. Halbjahr 2016 hat sich mit Mitgliedern von SPD und Grünes Wählerforum ein Arbeitskreis Umwelt und Energie gebildet. Der SPD Ortsverein und das Grüne Wählerforum und insbesondere die Teilnehmer des Arbeitskreises, Thomas Ziehl, Josef Eichinger, Josefine Gartner, Martin Huber und Georg Gartner sehen die Umweltproblematik als die zentrale Herausforderung der nächsten Jahrzehnte und darüber hinaus.
Dabei werden die Themenbereiche „Natur und Umwelt“ sowie „Energie“ im Hinblick auf regional und vor allem kommunal notwendige und/oder sinnvolle Maßnahmen und Verbesserungen diskutiert. Im Einzelnen sollen, zunächst auf der Basis von vorhandenem Material die Grundlagen für weitere Analysen zusammengestellt werden und darauf aufbauend die Erarbeitung entsprechender Maßnahmen erfolgen.
In Anbetracht der Umfänglichkeit der Thematik werden Schwerpunktthemen zur Konzentration auf die für uns wesentliche Punkte festgelegt.
Dabei wird zum einen jeweils die aktuelle Situation betrachtet und in der Folge werden mittel- bis langfristige Zielsetzungen verfolgt.
So wurde gleich am Anfang unserer Arbeit im Herbst 2016 ein Antrag zur „Errichtung einer thermischen Solaranlage auf der Tribüne am neuen Sportplatz“ verfasst und durch Josef Eichinger auf der Bürgerversammlung vorgetragen – Antrag wurde angenommen.
Ein weiterer Antrag auf Errichtung einer Photovoltaikanlage auf dem Dach der neu zu erbauenden Turnhalle wurde wegen der Statik und aus Kostengründen abgelehnt.

Der Arbeitskreis trifft sich normalerweise immer am 2. Donnerstag eines Monates.

Ramadama

um der Natur im Frühling wieder Luft zu verschaffen

Gesellschaftspolitische Arbeit

Kontinuierliches

Ferienprogramm

Nachdem Mitglieder des Ortsvereins maßgeblich an der Gründung der Finsinger Elterninitative beteiligt waren, haben wir uns von Anfang an gerne am Ferienprogramm beteiligt, das die Elterninitiative seit 1999 für die Gemeinde Finsing auf die Beine stellt.

Jedes Jahr konnten die Mitglieder der SPD eine oder auch mehrere Aktion anbieten, bei denen Kinder und Begleitpersonen interessante und spannende Erlebnisse und viel Spaß hatten.

1999 Umweltgarten Neubiberg

2000 Finsinger Au
zu Fuß auf dem Weg zu Familie Haßelbeck

2001 Bayerischer Landtag
mit Bus und S-Bahn zu unserer Landtagsabgeordneten Hildegard Kronawitter

2002 Selbstverteidigung
Schnupperkurs für Mädchen, um erste Erfahrungen zur Selbstbehauptung zu sammeln.

2003 Papierflieger ueber dem Rathaus
Der Turm des Rathauses fand eine neue Verwendung als Startbahn, um den Fliegern aus Papier den notwendigen Schubs zu geben.

2004 Ausflug ins Kinderjugendmuseum
Seifenblasen und Schaumschläger allen Alters

2005 Ausflug ins Palaeontologische Museum in Muenchen.
Organisiert von Karin Becker und Gertrud Eichinger

2006 Schlauchbootfahrt am Bachableiter
Ein extra Schuss Abenteuer in heimischen Gefilden.

Gesellschaftspolitische Arbeit

Kontinuierliches

2007 Tanzworkshop fuer Kinder
Einen „MTV-Moves“ Tanzworkshop für Jugendliche ab 12 Jahren

2008 ab ins Kino zu Die Insel der Abenteuer
Von Finsing mit dem Bus ins Kino begleitet vom SPD Ortsverein Finsing und organisiert von Michaela Schulze.

2009 Hundetraining mit Hundetrainerin und Mountainbiken mit Radprofi
Hunde-Spiel-und-Trainings-Vormittag

2009 Moutainbiken mit Radprofi Markus Knott
Alex Hetz organisierte das Event, an dem einen ganzen Tag lang sich einige Jugendliche in ihren Moutainbike-Fähigkeiten erproben und vieles dazu lernen konnten. Geleitet wurde der Kurs von dem 21-jährigen Jungprofi Markus Knott, damals amtierender Bayrischer Meister U23 im Mountainbiken.

2010 – Radel reparieren bei Hetzen in Eicherloh
Damit die jungen Flitzer die notwendigen Handgriffe selbst machen können und nicht immer auf Papa oder Mama warten müssen, hat Hetz Erwin in seiner Garage eine Ausbildungswerkstatt für junge Fahrradmechaniker und Mechanikerinnen gemacht.

Gesellschaftspolitische Arbeit

Kontinuierliches

2011 Bau von Vogelkaesten

Bei Karin Becker in der Garage ging‘s mitunter laut zu, als die Kinder des Ferienprogramms mit Hammer und Werkzeug Vogelkästen zusammen bauten. Aber es ist natürlich nicht mit dem Bau getan. Auch der Standort der Kasten im Wald muss gut überlegt sein.

2012 Kinderkino mit dem Film Madagaskar 3

Vom Treffpunkt bei der Bushaltestelle Neufinsing ging‘s nach Erding ins Kino, begleitet durch Eltern und die Initiatoren der SPD, koordiniert durch Manuela Schulze.

2013 Welpenspieltag. Kinder und Hunde sind zum Spielen eingeladen.

Die professionelle Hundetrainerin Franzi Huber zeigte den Kindern-Hunde-Teams Sportarten wie Agility und Mantrailing, aber auch Geruchsunterscheidung. Wer einen Hund hatte, konnte ihn mitbringen, aber natürlich gab‘s auch noch andere Hunde, die der Ortsverein zu diesem Freudentag bereitgestellt hat.

2014 Fernsteuerautorennen und Zahnbuerstenroboterrennen

Am 1. August fand ein Workshop zum Bau von Bürstenrobotern mit anschließendem Rennen und zum zweiten Mal am 14. August das Renn- und Geschicklichkeitsturnier mit ferngesteuerten Modellautos statt, ausgerichtet von Sepp Eichinger. Im Ferienprogramm 2014 trugen tollkühne junge Finsinger Rennfahrer mit ihren ferngesteuerten Autos wilde Rennen aus.

Gesellschaftspolitische Arbeit

Kontinuierliches

2015 Segel-Ruder-Gaudi am Finsinger Badeweiher und Kinderkino

Kinderkino am 6. August 2015. Der Kinofilm „Das große Rennen“ von der 11-jährigen Mary, die in ihrer selbstgebauten Seifenkiste das Rennen gegen die reichen Jungs mit ihren Edel-Karts gewinnen will.
Zusätzlich gab es noch einen zweiten Eintrag im Ferienkalender: In Zusammenarbeit mit der Wasserwacht tummelten sich am 21. August die angemeldeten Kinder am Badeweiher, um bei verschiedenen Spielen auch mit Boot und Wasser vertraut zu werden. Leider gab es ein Malheur beim Transport des Dingis (kleines Segelboot).

2016 Fahrradtour zu Pferdehof quer durch den Landkreis.

In Zusammenarbeit mit dem Grünen Wählerforum.
Wir radelten mit Heiner Grönwald, unterstützt von Mitgliedern der Gruppierung „SPD und Grünes Wählerforum“ wie Erik Eichinger, Andreas Damböck, Hans-Rudolf Suhre und Martin Huber mit 20 Kinder mehr als 40 km und etwas mehr als 5 Stunden nach Itzling (im Erdinger Holzland) mit Brotzeitpause zwischendurch und mehreren kleinen Pausen. Dort angekommen bauten alle die Zelte auf, die der Versorgungstrupp vorher dorthin transportiert hat. Die vielfältige Tierwelt eines bayrischen Bauern- und Pferdehofs warteten schon: Kühe, Pferde, Hühner, Hunde, Katzen und wahrscheinlich auch Mäuse. Gemeinsam ging‘s unter der Anleitung von Michaela Goßmann und Heiner daran, unser Abendessen zuzubereiten, denn dann schmeckt‘s am besten. An frühen Schlaf war natürlich trotz vorhandener Erschöpfung nicht zu denken und so macht man sich dann auch zu einer Nachtwanderung zur nahe gelegenen 600 Jahre Alten Linde auf. Am nächsten Morgen ging‘s nach einem ausgiebigen Frühstück wieder mit dem Radl die 40 km zurück. Nach verschiedenen Stärkungen waren dann alle wieder am Rathausplatz in Neufinsing. Eine wahrhaft außergewöhnliche Leistung der 8- bis 14-Jährigen.

2017 Wegen grosser Nachfrage, nochmals die Fahrradtour.

In Zusammenarbeit mit dem Grünen Wählerforum.
Trotz Strapazen und langem Radeln, scheint es Spaß gemacht zu haben, denn auch 2017 haben sich wieder viele Kinder für dieses Abenteuer begeistert und es war wirklich ein toller Ausflug mit Euch allen.

Innerhalb der SPD

40-jähriges Jubiläum 2007: Laudation unserer damaligen Landtagsabgeordneten Dr. Hildegard Kronawitter, mit Vernissage zur Ausstellung „Frauen stärken“

Mitglieder

Die Vorsitzenden des SPD-Ortsvereins Finsing

10/1967 – 12/1967	Josef Ostermayer	
12/1967 – 01/1972	Erwin Hetz	4 Jahre
01/1972 – 11/1974	Lambert Weeber	3 Jahre
03/1975 – 03/1979	Ludwig Käser	4 Jahre
03/1979 – 05/1981	Erwin Hetz	3 Jahre
05/1981 – 04/1984	Eugen Weeber	3 Jahre
04/1984 – 05/2006	Georg Gartner	22 Jahre
seit Mai 2006	Gertrud Eichinger	11 Jahre bis jetzt

Vorstände

Der SPD Ortsverein Finsing bedankt sich bei allen Mitgliedern, die sich in irgendeiner Funktion für den Verein eingesetzt haben, sei als Vorsitzende, Stellvertreter, Schriftführer, Kassier, Revisor oder Beisitzer:

Ludwig Käser sen., Josef Zerndl, Erwin Hetz, Conrad Kreuzer, Eugen Weeber, Georg Gartner, Hans Weeber, Karin Becker, Inge Lohmann, Weeber Elisabeth, Hetz Heidemarie, Alexander Hetz, Helmut Müller, Hans-Rudolf Suhre, Gertrud Eichinger, Manuela Schulze, Josefine Gartner, Christoph Hansjakob, Heiner Grönwald, Petra Grönwald

Besonderer Dank gebührt Eugen Weeber, der in schwierigen Zeiten die SPD-Fahne hochgehalten hat und durch seinen Einsatz einen wesentlichen Anteil am Fortbestand des Ortsvereins geleistet hat.

Verstorbene Mitglieder

In ehrendem Gedenken behalten wir unsere verstorbenen Mitglieder:

Lorenz Baumgartner
Edi Biendl
Simon Eberl
Josef Hetz
Nikolaus Huber
Felix Janorschke
Ludwig Käser
Josef Krämer
Josef Ostermayer
Elisabeth Weeber
Lambert Weeber

Innerhalb der SPD Finsing

Jubiläen

25 Jahr Feier

„Politik der Ignoranz in Schranken gehalten“ so titelte der Erdinger Anzeiger den Bericht über die 25 Jahr-Feier am 14.11.1992 im Vereinsheim der Schule in Eicherloh.

Für langjährige Mitgliedschaft beziehungsweise hohe Verdienste um den SPD Ortsverein Finsing bedankte sich Georg Gartner mit Urkunden bzw. einem Jahreslos für die Lotterie der Aktion Sorgenkind bei Erwin Hetz, Ludwig Käser, Eugen Weeber, Heidi Hetz, Hildegard Mpalampanis und Elisabeth Weeber (von links) sowie der Ehrung von Edmund Biendl für 40 Jahre SPD Mitgliedschaft (s. unten)

Bundestagswahlkampf 2002: Otto Schily in Finsing

Großer Empfang des Bundesinnenministers in der Gemeinde Finsing. Ein herzliches Willkommen in der Finsinger Au, bei Alois Haßelbeck mit Gesang der SPD Singers (Andrea, Gertrud, Mjriam, Josefine) unter der Leitung von Hans-Rudolf Suhre und verstärkt durch Michael Suhre. Ein wenig Ruhe für den viel geplagten Minister bei einer Brotzeit und einem Glas Weißbier.

40 Jahr Feier

Am 9. November 2007 im Neufinsinger Rathaus wurde das 40-Jährige Bestehen des Ortsvereins gefeiert. „Untermalt“ wurde das Ereignis durch die Bilderausstellung unter dem Motto „Frauen stärken“ mit Exponaten von Barbara Nickel (Finsing), Sabine Penzenstadler (Moosinning) und Geraldine Frisch (Erding) mit einer Vernissage an diesem Abend im Rathaus.
Für Unterhaltung sorgte der Liedermacher Ernst Weeber und Kabarett Rotstift. Die Ehrung langjähriger Mitglieder und besonderer Verdienste für die SPD übernahm die Landtagsabgeordnete Dr. Hildegard Kronawitter. Markt Schwabens Bürgermeister Bernhard Winter überbrachte ein handgeschriebenes Grußwort von Hans-Jochen Vogel.

Schlusswort

Zum Abschluss ein Wort des Dankes

50 Jahre – ein halbes Jahrhundert jung.

Über viele Wochen hat sich unser Redaktionsteam durch Protokolle, Ordner, Bildarchive und eingestaubte Dias geackert und Dokumente der Arbeit dieser 50 Jahre zusammen getragen. Für diese Festschrift mussten sie sich allerdings auf 60 Seiten beschränken. Das Ergebnis halten Sie, werte Leser*innen, eben in Händen. Vielleicht geht es Ihnen genauso wie den Archivforschern, die oftmals beim Betrachten dieses Druckwerkes sich erinnerten, staunten, schmunzelten oder sich auch mal dachten: „sigst'as, die ham damals scho dafür gstrittn". Das hinterlässt Eindruck.

Mich hat beeindruckt, wie die Genossinnen und Genossen mit Mut an eine Sache gegangen sind, die aussichtslos schien. Mich hat die Ausdauer und Leistung beeindruckt, mit der Überzeugungsarbeit geleistet wurde. Mich hat die Freude beeindruckt, mit der die SPDler auf Menschen zugegangen sind, ihnen zugehört und immer wieder geholfen haben.

In diesen 5 Dekaden haben sich so viele Menschen eingesetzt für die Ziele der Partei und für das Wohl der Gemeinde und der Menschen, die hier leben. Ihnen allen gilt mein aufrichtiger Dank.

Zum Schluss dieser Festschrift sage ich „Herzlichen Dank" an das Redaktionsteam und die Vorbereitungsgruppen der begleitenden Veranstaltungen: Josefine und Georg Gartner, Heiner Grönwald, Karin Becker, Heidi und Erwin Hetz, Manuela Schulze und Josef Eichinger.

Zum Abschluss ein Ausblick

Ein Jubiläum bedeutet nicht Abschluss sondern Zwischenbilanz. Einiges wurde schon erreicht. Und viele Aufgaben stehen noch bevor, nicht zuletzt mit Blick auf die neuen Konstellationen im Bundestag.

Ganz oben auf der Liste steht sicher bezahlbarer Wohnraum in einem guten nachbarschaftlichen Umfeld. Hier sind viele gefragt, die ihr Fachwissen einbringen können, zum Beispiel in einer Arbeitsgruppe „Wohnen". Umwelt und Energie werden uns kontinuierlich fordern. Eine AG Umwelt und Energie trifft sich seit einem Jahr regelmäßig, um mögliche Maßnahmen abzuklopfen und auf Realisierbarkeit zu prüfen. Und wenn sich in unserer Gemeinde ein eigener Carsharing-Verein gründen würde, wäre dieses Angebot auf lange Zeit gesichert.

Zum Abschluss ein Aufruf mitzumachen

Deshalb mein Aufruf an Sie und an Dich mitzumachen, Ideen, Sachverstand und Tatkraft einzubringen, um gemeinsam die nächsten Errungenschaften feiern zu können.

Ihre und Eure Gertrud Eichinger
Vorsitzende des SPD-Ortsvereins Finsing